



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Digitale Grundbildung ohne Medienkompetenz?

Eine Schulbuchanalyse“

verfasst von / submitted by

Jasmin Haslinger, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 848

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Master Bildungswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Christian Swertz, MA

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	1
1. Einführung in die Thematik	4
1.1. Medienpädagogik	4
1.2. Medienkompetenz	5
1.3. Digitale Grundbildung	7
1.4. Unterrichtsfach Informatik	12
1.5. Das Schulbuch	13
2. Forschungsstand	15
3. Methode	16
3.1. Schulbuchanalyse	16
3.2. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring	18
3.2.1. Gütekriterien	20
3.2.2. Strukturierende Inhaltsanalyse	21
3.2.3. Qualitative & quantitative Methoden	24
3.3. Datenerhebung	25
4. Datenanalyse	35
4.1. Zusammenfassung der erhobenen Daten	35
4.2. Ergebnisse der Analyse	41
4.3. Graphische Darstellung der Ergebnisse	42
4.4. Rückbezug zur Theorie & Diskussion	44
5. Fazit	46
II. Literaturverzeichnis	47
III. Abbildungsverzeichnis	51
IV. Tabellenverzeichnis	51
V. Abstract	52
VI. Anhang	53

I. Einleitung

Anfang 2017 wurde eine Digitalisierungsstrategie für Österreichs Schulen vom damaligen Bildungsministerium vorgestellt. Die sogenannte Schule 4.0 baute auf vier Säulen auf: Digitale Grundbildung ab der Volksschule, digitale Aus- und Weiterbildung der Lehrer und Lehrerinnen, Infrastruktur und IT-Ausstattung sowie digitale Lerntools. Umgesetzt werden sollte diese Strategie dann mit dem Schuljahr 2017/18. (Vgl. SPÖ, 2017/Swertz, 2018, S. 2)

Im Schuljahr 2017/18 startete dann die verbindliche Übung Digitale Grundbildung als Pilotprojekt an fast 200 Schulen in Österreich, bevor sie im darauffolgenden Jahr an allen Schulen der Sekundarstufe 1 eingeführt wurde. Verbindliche Übung bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler im Gegensatz zu einer unverbindlichen Übung am Unterricht teilnehmen müssen, jedoch anders als bei einem Pflichtgegenstand, nicht benotet werden. (Vgl. BMBWF, 2018) In Anbetracht der Tatsache, dass aus dieser verbindlichen Übung im Schuljahr 2022/23 ein Pflichtfach werden soll (Vgl. BMBWF, 2022), beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit den Schulbüchern, welche aktuell für den Unterricht der Digitalen Grundbildung angeboten werden. Dabei ist anzumerken, dass es zwar einen Lehrplan gibt aber noch kein Lehramtstudium, durch welches zukünftige Lehrpersonen der Digitalen Grundbildung für die Vermittlung dieser ausgebildet würden. In Anbetracht dessen scheint es besonders sinnvoll, Schulbücher, welche sich immer am Lehrplan des jeweiligen Unterrichtsfaches orientieren, zu analysieren, um herauszufinden, welche Inhalte vermittelt werden. Die Schulbuchanalyse eignet sich für dieses Vorhaben auch deshalb, weil sich die Schulbuchforschung als etabliertes Mittel erwiesen hat, um herauszufinden, ob die Ziele der Lehrpläne in den Schulbüchern adäquat umgesetzt werden. (Vgl. Fuchs et al., 2014, S. 21f.) Der Fokus liegt dabei wiederum auf der Medienkompetenz, da die Vermittlung dieser im Lehrplan als eines von drei Bestreben angeführt wird.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass das Erlangen von Medienkompetenz in den letzten Jahren immer erstrebenswerter scheint. So hat zum Beispiel die UNESCO die „Media and Information Literacy (MIL) – Kampagne“ vorgestellt. Dabei liegt der Fokus zwar – wie der Name schon sagt – auf Medien- und Informationskompetenz aber mit dem Zusatz, dass mit diesen auch das Menschenrecht der freien Meinungsäußerung verbunden wird. (Vgl. Peissl & Sedlaczek, 2022, S. 4) Auch im sogenannten „Lernkompass 2030“ der OECD, wird darauf hingewiesen, dass das Vermitteln von Medienkompetenz „angesichts der Ausbreitung von Digitalisierung und Big Data“ (OECD, 2019, S. 51) forciert werden soll. Betont wird dabei

auch, dass die Vermittlung von Medienkompetenz weltweit in den Lehrplänen verankert werden müsse. (Vgl. OECD, 2019, S. 57) Im Zuge dieser Arbeit wird allerdings auf diese beiden Konzepte nicht weiter eingegangen.

Um mit der Analyse der Schulbücher beginnen zu können, wird zunächst auf den Aufbau der Arbeit eingegangen.

Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Masterarbeit beginnt mit einer Einführung in die Thematik. Diese enthält unter anderem Begriffsdefinitionen der Medienpädagogik und Medienkompetenz nach Baacke, welche beide relevant für das Verständnis des Lehrplans zur digitalen Grundbildung sind. Darauf folgt eine Darstellung der Unterrichtsfächer Digitale Grundbildung und aufgrund der fachlichen Nähe und Parallelen im Lehrplan auch des Unterrichtsfaches Informatik. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit einer Erläuterung des Schulbuchbegriffs. Der theoretische Rahmen wird schließlich in einem zweiten Teil mit dem Forschungsstand und der Problemstellung, sowie der dieser Masterarbeit zugrunde liegenden Forschungsfrage abgeschlossen.

Es folgt eine Beschreibung der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, wobei dabei die strukturierende Inhaltsanalyse im Fokus steht. Nach den Erläuterungen zur Methode und Datenerhebung werden anschließend vierzehn Schulbücher, welche im deutschsprachigen Raum für den Unterricht in Digitaler Grundbildung eingesetzt werden, analysiert. In weiterer Folge kommt es schließlich zu einer Zusammenfassung der erhobenen Daten und einer Interpretation der Ergebnisse. Abschließend werden jene Ergebnisse und die eingangs dargelegte Theorie in Beziehung zueinander gesetzt und diskutiert, um mit einem Fazit beenden zu können.

Ziel dieser Arbeit ist es, anhand von Schulbüchern, welche aktuell im deutschsprachigen Raum für den Unterricht in Digitaler Grundbildung eingesetzt werden, herauszufinden, welches Medienkompetenzverständnis diesen zugrunde liegt. Dabei werden aus Deutschland die Schulbücher der „Enter“ sowie „Medienwelten“ Buchreihe herangezogen und aus der Schweiz die „Connected“ Buchreihe. Die österreichischen Schulbücher, die analysiert werden, sind „Vernetzt“, „Playmit“, sowie die beiden Bücher der „Connected World“ Reihe.

In Hinblick auf das neue Unterrichtsfach Digitale Grundbildung an österreichischen Schulen und dem damit verbundenen Bestreben, neben Medien- und Anwendungskompetenz auch informatische Kompetenzen (Vgl., BMBWF, 2022) zu vermitteln, wird im Folgenden zunächst auf die ihm zugrunde liegende Medienpädagogik eingegangen. Die Berücksichtigung von

Medien in Schulen scheint gegenwärtig stetig an Bedeutung zu gewinnen. Das liegt vor allem daran, dass Medien immer zugänglicher werden und die reale Welt mit der virtuellen verschmelzen lassen. (Vgl. Meister et al., 2013, S. 15) „Medien bieten Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe. Darüber hinaus liefern Medien wichtige Deutungsangebote, Identifikations-, Orientierungs- und Handlungsräume. Sie sind eine kontinuierlich verfügbare Ressource für Identitätskonstruktionen von Heranwachsenden. Gleichzeitig bringen sie auch neue Entwicklungs- und Sozialisationsprobleme sowie gesellschaftliche Risiken mit sich.“ (ebd.) Eben aus diesen genannten Gründen ist es essenziell, Medien im Unterricht einzubinden und unter anderem über deren Nutzung, Gefahren und Potentiale aufzuklären. (Vgl. ebd., S. 18f.) In dem 2014 vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) veröffentlichten „Unterrichtsprinzip Medienerziehung – Grundsatzertlass“ wird unter anderem der vielschichtige Einfluss von Medien betont und deren Einbindung in den Unterricht verlangt (Mediendidaktik) und auf die schulische Medienbildung Bezug genommen (Vgl. BMBF, 2014, S. 2) Besonders wird auf die Veränderung der Wirklichkeit einzelner Individuen eingegangen, welche mit der Zunahme des Medienkonsums und der zahlreichen technischen Möglichkeiten in Verbindung gebracht wird. Diese Veränderung ist deswegen nennenswert, da „die reflektierende Begegnung und Auseinandersetzung mit Wirklichkeiten ein grundlegender Bestandteil von Pädagogik ist [...] [und sich; JH] daraus der Schluss [ergibt; JH], dass Medienpädagogik die gesamte Pädagogik wesentlich stärker durchdringen soll. Pädagogik muss gleichzeitig auch Medienpädagogik sein.“ (BMBF, 2014, S. 1) Laut BMBF (2014) soll die Medienpädagogik über die Nutzung und Funktionen von Medien sowie deren Auswirkungen und Inhalte aufklären. Um ein besseres Verständnis der Medienpädagogik zu erlangen, wird diese in Mediendidaktik und Medienerziehung unterteilt. (Vgl. ebd., S. 2) Ersteres „befasst sich mit den Funktionen und Wirkungen von Medien in Lehr- und Lernprozessen“ (ebd.) und letzteres „ist eine Form pädagogischen Umgangs mit Medien, der zur kritisch-reflexiven Nutzung aller Medien heranzuführen soll.“ (ebd.)

1. Einführung in die Thematik

1.1. Medienpädagogik

Dieter Baacke, ein wichtiger Vertreter der Medienpädagogik, veröffentlichte 1997 eine Definition dieser im gleichnamigen Buch. Er geht ebenfalls davon aus, dass Medien die Wirklichkeit der Individuen beeinflussen. Begründet wird dies dadurch, dass das Wissen darüber, ob etwas wahr oder falsch ist, nicht von Natur aus gegeben ist. Individuen können daher auf verschiedenste Weise in ihrem Denken beeinflusst werden und das vor allem durch Medien. (Vgl. Baacke, 2007, S. 4) Die Konstruktionen von Wahrheit, für welche Medien genutzt werden, nennt Baacke „Wirklichkeitskonstruktionen“. Bei dieser Beeinflussung kann allerdings davon ausgegangen werden, dass sie bei jedem Menschen anders verläuft. Abhängig ist dies unter anderem von der Lebens- und Berufssituation sowie von der sozialen Herkunft und dem Bildungsweg. Aber auch die Art des Mediums, welches verwendet wird, kann eine Wirklichkeitskonstruktion beeinflussen, wodurch wiederum unterschiedliche Wahrnehmungen der Wirklichkeit entstehen. (Vgl. Baacke, 2007, S. 4) Daraus resultiert, dass es heterogene Einflüsse von Medien auf den Alltag der Individuen gibt, wodurch wiederum die Medienpädagogik an Bedeutung gewinnt. (Vgl. ebd.) Diese Beeinflussung nimmt in der Gegenwart auch rasant zu, da die Weiterentwicklung der Technik schnell voranschreitet, woraus unter anderem ein höherer Medienkonsum hervorgeht. (Vgl. ebd., S. 6, 8) Auf dieser Grundlage bestimmt Baacke den Begriff der Medienpädagogik.

„Medienpädagogik umfaßt [sic] alle sozialpädagogischen, sozialpolitischen und sozialkulturellen Überlegungen und Maßnahmen sowie Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die ihre kulturellen Interessen und Entfaltungsmöglichkeiten, ihre persönlichen Wachstums- und Entwicklungschancen sowie ihre sozialen und politischen Ausdrucks- und Partizipationsmöglichkeiten betreffen, sei es als einzelne, als Gruppen oder als Organisationen und Institutionen.“ (Baacke, 2007, S. 5) Medienpädagogik ist somit Teil einer Vielzahl von Bereichen und für alle Altersgruppen von Bedeutung. Die Relevanz von Medienpädagogik ist demnach weitreichend. Weiters unterteilt Baacke die Medienpädagogik in vier Disziplinen, diese sind die „Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienkunde, Medienforschung“ (ebd.). Ersteres hat die Aufgabe, herauszufinden wodurch sich ein verantwortungsvoller Medienumgang auszeichnet und diesen zu vermitteln. Unter Mediendidaktik kann das Lernen mit Medien verstanden werden, es geht also um die Verwendung der Medien im Unterricht. Die Medienkunde vermittelt unter anderem technische Informationen über Medien und in der Medienforschung wird beispielsweise das Medienverhalten einzelner erforscht. (Vgl. Baacke,

2007, S. 4) Die Besonderheit der Medienpädagogik ist außerdem, dass durch die Präsenz der Medien im Alltag die Beeinflussung der Individuen durch diese nicht ausschließlich in einem pädagogischen Kontext erfolgt. Die Herausforderung zeigt sich darin, die Berührung mit Medien in ein pädagogisches Umfeld einzubinden, während außerpädagogische Berührungspunkte mit ihnen zahlreich und unumgänglich sind. (Vgl. ebd., S. 6) Baacke unterteilt, wie zuvor bereits erwähnt, die Medienpädagogik in vier Abschnitte, wobei die Medienkompetenz dabei noch nicht genannt wird. Medienkompetenz ist „eine Teilmenge der kommunikativen Kompetenz und wendet sich insbesondere dem elektronisch-technischen Umgang mit Medien aller Art zu, die heute in komplexer Vielfalt zur Verfügung stehen und deren Nutzung ebenfalls gelernt, geübt und gefordert werden muss“ (Neuß, 2000, S. 1) Wie dies zu verstehen ist, wird im nächsten Kapitel erläutert.

1.2. Medienkompetenz

Zunächst wird erklärt, warum Dieter Baackes Definition der Medienkompetenz für diese Arbeit verwendet wird. Baacke war nicht nur ein Vertreter der Medienpädagogik, sondern auch einer der ersten, die den Begriff der Medienkompetenz in diesem Kontext erläutert haben. (Vgl. Schiefner-Rohs, 2012, S. 69; Swertz, 2018, S. 4) Es sind zwar zahlreiche andere Definitionen der Medienkompetenz aus den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen verfügbar, trotzdem scheint es sinnvoll, im Zuge dieser Arbeit auf Baackes Definition zurückzugreifen, um an seine Auslegung der Medienpädagogik anzuknüpfen, die bereits erläutert wurde. Es ist festzuhalten, dass sich die unterschiedlichen Definitionen der Medienkompetenz innerhalb der Medienpädagogik nur minimal voneinander unterscheiden. (Vgl. Schiefner-Rohs, 2012, S. 68) Baacke ist der Meinung, dass mit dem Begriff der Medienkompetenz die Absicht verbunden ist, „die wichtigsten Aufgaben der Medienpädagogik in einer sich wandelnden Informationsgesellschaft zu fassen, auseinander zu gliedern und als Auftrag an die pädagogischen Einrichtungen weiterzugeben.“ (Baacke, 2007, S. 4f.) Um die Aufgabenbereiche der Medienkompetenz aufzuzeigen, teilt er diese in zwei Hauptbereiche auf, welche wiederum aus zwei Teilbereichen bestehen.

Der erste Hauptaufgabenbereich ist jener der *Vermittlung*. Diese wird unterteilt in Medienkritik und Medienkunde. (Vgl. Baacke, 2007, S. 98f.) Ersteres umfasst die analytische, reflexive und ethische Medienkritik: „Analytisch sollten problematische gesellschaftliche Prozesse (z.B. Konzentrationsbewegungen) angemessen erfaßt [sic] werden können; reflexiv sollte jeder Mensch in der Lage sein, das analytische Wissen auf sich selbst und sein Handeln anwenden zu können; ethisch ist die Dimension, die analytisches Denken und reflexiven Rückbezug als

sozialverantwortet abstimmt und definiert. Neben die Medienkritik tritt die Medienkunde, die das Wissen über heutige Medien und Mediensysteme umfaßt [sic]. Sie kann zweifach ausdifferenziert werden: Die informative Dimension umfaßt [sic] klassische Wissensbestände (wie: Was ist ein ‚duales Rundfunksystem‘? Wie arbeiten Journalisten? Welche Programm-Genres gibt es? Wie kann ich auswählen? Wie kann ich einen Computer für meine Zwecke effektiv nutzen? etc.); die instrumentell-qualifikatorische Dimension meint die Fähigkeit, die neuen Geräte auch bedienen zu können, also z.B. das Sich-Einarbeiten in die Handhabung einer Computer-Software, das Sich-Einloggen-Können in ein Netz, usf.“ (ebd.)

Die drei Teile der Medienkritik können als aufeinander aufbauend verstanden werden, wobei an erster Stelle die analytische Medienkritik steht. Hier geht es um eine allgemeine kritische Auseinandersetzung mit Medien. Die reflexive Medienkritik meint darauf aufbauend das Nachdenken und Hinterfragen des eigenen Wissens über Medien und den Umgang damit, wobei dies in der dritten Ausprägung der Medienkritik nochmals verstärkt und auch die ethische Perspektive miteinbezogen wird.

Der zweite Hauptaufgabenbereich der Vermittlung ist jener der Medienkunde, wobei ebenfalls eine Unterteilung erfolgt. Mit der informativen Dimension wird das Allgemeinwissen über Medien ausgedrückt, wobei es in der instrumentell-qualifikatorischen Dimension darum geht, dieses auch anzuwenden, was die Fähigkeiten des Umgangs mit sowie der Bedienung und Nutzung von Medien inkludiert.

Der zweite Hauptaufgabenbereich der Medienkompetenz ist jener der Zielorientierung. Diese wird unterteilt in Mediennutzung und Mediengestaltung. (Vgl. Baacke, 2007, S. 99) Ersteres muss in zweierlei Hinsicht erlernt werden: „Rezeptiv, anwendend (Programm-Nutzungskompetenz); [und; JH] interaktiv, anbietend (antworten können kommt vom Tele-Banken bis zum Tele-Shopping oder zum Tele-Diskurs). Der letzte Bereich ist der der Mediengestaltung, ebenfalls doppelt ausfaltbar: Mediengestaltung ist zum einen zu verstehen als innovativ (Veränderungen, Weiterentwicklungen des Mediensystems innerhalb der angelegten Logik) und als kreativ (Betonung ästhetischer Varianten, das Über-die-Grenzen-der-Kommunikations-Routine-Gehen).“ (Baacke, 2007, S. 99)

Mit der rezeptiven Mediennutzung ist die Auswahl von Geräten und Programmen gemeint. Also zum Beispiel das Ansehen einer Serie über einen Streamingdienst auf dem Laptop oder das Lesen eines Magazins. Die interaktive Mediennutzung meint zum Beispiel die Interaktion in online Foren oder auch die Partizipation in sozialen Medien durch das Schreiben von Kommentaren oder das Setzen von Daumen nach oben, um auszudrücken, dass man Gefallen an etwas hat.

Mediengestaltung innovativ meint die Entwicklung von Neuem innerhalb des bestehenden Systems wie zum Beispiel das Erfinden einer neuen social Media Plattform oder eines neuen Kommunikationstools. Kreative Mediengestaltung meint zum Beispiel die Fähigkeit ein Meme als ein „(interessantes oder witziges) Bild, Video o. Ä., das in sozialen Netzwerken schnell und weit verbreitet wird“ (Dudenredaktion, o. J.) zu entwickeln und durch die Gestaltung dieses Kritik an der derzeitigen politischen Lage zu äußern und auszudrücken.

Trotz dieser Definition der Medienkompetenz äußert Baacke Kritik an derselben. Es werden zwar Aufgabenbereiche aufgezählt und erklärt, allerdings wird nicht definiert, wie diese Ziele zu erreichen sind. Somit ist nicht klar, wie die Inhalte umgesetzt und vermittelt werden sollen. (Vgl. ebd.) Er fordert: „Wer von Medienkompetenz redet, muß [sic] also gleichzeitig davon reden, wie diese zu vermitteln sei und wo das Subjekt in seiner sich ausbildenden oder sich ausgebildet habenden Selbstverantwortlichkeit seinen kommunikativen Status bestimmt.“ (Baacke, 2007, S. 100) Es geht also auch darum, dass klar sein muss, wie Medienkompetenz zu lehren ist, wenn diese unterrichtet werden soll. Es lohnt sich somit einen Blick auf die Unterrichtsmittel zu werfen welche Medienkompetenz vermitteln sollen.

In den folgenden Abschnitten werden nun die Unterrichtsfächer Digitale Grundbildung und Informatik erläutert, wobei dafür deren Lehrpläne im Mittelpunkt stehen. Diese eignen sich besonders dafür, da sie „die staatlich verbindliche [sic] gemachte, geordnete Zusammenfassung von Lehrinhalten und Lehrzielen (Wissen, Können, Einstellungen, Verhalten) [sind; JH], die während eines bestimmten Zeitraums an bestimmten Schulformen in bestimmten Fächern/Lernbereichen vermittelt werden sollen.“ (Wiater, 2005, S. 42)

1.3. Digitale Grundbildung

Im Schuljahr 2017/18 kam es in Form eines Pilotprojekts zur Einführung der neuen verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ an österreichischen Schulen, welche vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) veranlasst wurde. Insgesamt nahmen 178 Neue Mittelschulen (NMS) und Unterstufenklassen allgemeinbildender höherer Schulen (AHS) daran teil. Dabei sollten die beteiligten Schulen selbst entscheiden, ob sie diese verbindliche Übung in ein bereits bestehendes Unterrichtsfach integrieren oder als eigenständiges Unterrichtsfach führen wollen. Die österreichweite Etablierung der verbindlichen Übung Digitale Grundbildung an allen Schulen der Sekundarstufe I erfolgte schließlich im darauffolgenden Schuljahr 2018/19. (Vgl. BMBWF, 2018) Dabei wurde das Modell beibehalten, dass die Schulen festlegen können, inwiefern sie die Digitale Grundbildung

als eigenes Fach anbieten oder eben in ein bestehendes integrieren wollen. (Vgl. BGBl, 2022, S. 26f.) Ziel der Digitalen Grundbildung ist es laut BMBWF, Schülerinnen und Schüler „im Umfang von zwei bis vier Wochenstunden innerhalb von vier Jahren Kompetenzen aus den Bereichen: Gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung, Informations-, Daten- und Medienkompetenz, Betriebssysteme und Standard-Anwendungen, Mediengestaltung, [d]igitale Kommunikation und Social Media, Sicherheit, Technische Problemlösung [sowie; JH] Computational Thinking“ (BMBWF, 2018) zu vermitteln. Ab dem Schuljahr 2022/23 wird die Digitale Grundbildung zu einem Pflichtfach in der Sekundarstufe I, wobei dafür eine Wochenstunde pro Schuljahr vorgesehen ist. Der dazugehörige Lehrplan steht derzeit¹ noch unter Begutachtung. (Vgl. BMBWF, 2022)

Für diese Arbeit relevant ist insbesondere der Medienkompetenzbegriff, da Medienkompetenz auf die Selbstbestimmung des Subjekts bezogen ist (vgl. Swertz, 2017, S. 6) und dies im Mittelpunkt des Lehrplans steht. Hier ist allerdings anzumerken, dass die Begriffe der Medienkompetenz und Medienbildung in der Medienpädagogik in der Regel synonym verwendet werden. (Vgl. Schorb, 2009, S. 54f.) Im Lehrplan zur verbindlichen Übung Digitale Grundbildung steht zur Medienkompetenz: „Sie umfasst die Aspekte der Produktion, der Repräsentation, der Mediensprache und der Mediennutzung. Die Vermittlung von Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Medien zu nutzen, die verschiedenen Aspekte der Medien und Medieninhalte zu verstehen und kritisch zu bewerten sowie selbst in vielfältigen Kontexten zu kommunizieren. Kritisches und kreatives Denken sind zentrale Aspekte der Medienbildung.“ (BGBl, S. 250)

Aus der Zielsetzung für die Digitale Grundbildung geht deutlich hervor, dass Medien-, Anwendungs- und auch informatische Kompetenzen vermittelt werden sollen. (Vgl., BMBWF, 2022) Das Bestreben der Kompetenzvermittlung ist vor allem zurückzuführen auf die Einführung der Bildungsstandards in Österreich, welche für das BMBWF einen essenziellen Schritt darstellt, um das Lernen für Schülerinnen und Schüler nachhaltiger zu gestalten. Das Erlernen von Faktenwissen soll nicht mehr im Vordergrund stehen, sondern abgelöst werden durch „eine systematische Auswahl grundlegender Kompetenzen [...] die im Unterricht nachhaltig zu entwickeln sind und die für die weitere schulische und berufliche Bildung – auch im Sinne des lebenslangen Lernens – von zentraler Bedeutung sind.“ (BMBWF, 2016, S. 6) Bildungsstandards sollen zudem die individuelle Förderung von Lernenden verbessern, da den Lehrkräften mit Hilfe von diversen Überprüfungsmethoden der Einblick in den Lernerfolg der

¹ Mai 2022

Schülerinnen und Schüler erleichtert wird. (Vgl. BMBWF, 2016, S. 7) Ein weiteres Ziel dieser Standards ist es, Lernenden ein Umfeld bieten zu können, welches ihre persönliche Weiterentwicklung unterstützt und sich an ihren „Stärken, Interessen und Bedürfnissen“ (ebd.) orientiert.

Bildung und Kompetenz

Um die in Österreich vertretenen kompetenzorientierten Bildungsstandards besser verstehen zu können, folgen in diesem Kapitel Definitionen der Begriffe Bildung und Kompetenz. Im Zuge dieser Arbeit wird der Bildungsbegriff, wie er von Wilhelm von Humboldt (1792) definiert wurde, erläutert. Er verfasste eine der bekanntesten Definitionen des Bildungsbegriffes und beeinflusste mit dieser das Bildungswesen. (Vgl. Koller, 2014, S. 73) Humboldt definiert Bildung wie folgt: „Der wahre Zweck [sic] des Menschen – nicht der, welchen die wechselnde Neigung, sondern welchen die ewig unveränderliche Vernunft ihm vorschreibt – ist die höchste und proportionirlichste [sic] Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen.“ (Humboldt, 1792/1980, S. 64; zit. nach Koller, 2014, S. 74) Demnach geht es bei der Bildung vor allem um die „Kräftebildung“. Mit ihr ist gemeint, dass Menschen die in ihnen verankerten Potentiale entwickeln sollen. Zudem sollen diese bis zu ihrem Maximum entwickelt werden, um das gesamte dem Menschen mögliche Potential nutzen zu können. Die Schwierigkeit sieht Humboldt darin, dass bei dieser Ausschöpfung des Potentials einige der „Kräfte“ miteinander konkurrieren. (Vgl. Koller, 2014, S. 75f.) Um das zu verhindern „sollen die verschiedenen menschlichen Kräfte [...] gleichmäßig bzw. im richtigen Verhältnis zueinander entwickelt werden.“ (ebd., S. 77) Schlussendlich geht es um die Vereinigung dieser „Kräfte“ zu einem Ganzen, die erfordert, dass diese in Symbiose existieren. Humboldt geht allerdings davon aus, dass dieser Prozess scheitern wird, denn „[d]er Einzelne kann (und soll) zwar versuchen, die Gesamtheit der menschlichen Möglichkeiten so weit wie möglich in seiner Person zu realisieren, doch gelingen wird ihm dies immer nur unvollkommen, bruchstückhaft. Denn letztlich sind dazu nur alle Individuen zusammen in der Lage.“ (Koller, 2014, S. 79) Demnach ist Bildung ein Prozess, der nur mit Hilfe der Gesellschaft bestritten werden kann. (Vgl. ebd.) Humboldt beschreibt weiter, dass der Austausch der Gesellschaft mit dem einzelnen Menschen nur „allgemein, rege und frei sein“ (ebd., S. 81) kann. Der Punkt der Allgemeinheit dieses Austausches bezieht sich darauf, dass Bildung nicht an einem Ort festzumachen ist, sondern sich durch eine Umgebung auszeichnet, welche facettenreich ist und, wenn möglich, alle „Kräfte“ anspricht. Daran ist unter anderem erkennbar, warum Bildung für Humboldt rege ist. Nur durch die eigene Initiative, in Austausch mit der Welt zu stehen und nicht etwa durch ein

wundersames Ereignis kann der Mensch Bildung erfahren. Auch die Freiheit spielt bei diesem Prozess eine Rolle. (Vgl. Koller, 2014, S. 81ff.) Denn „nicht nur das Recht, sondern auch die ökonomische Möglichkeit zur bildenden Wechselwirkung von Ich und Welt“ (ebd., S. 82) sind Voraussetzung für die Bildung. Es kann also festgehalten werden, dass Bildung für Humboldt ein Prozess ist, welcher nicht von einem Individuum alleine bestritten werden kann, sondern einer, der die Unterstützung der Gesellschaft sowie Offenheit gegenüber der Welt und eigene Willenskraft erfordert, um den Bildungsweg bestreiten zu können.

Auf diese Definition des Bildungsbegriffs nach Humboldt folgt eine Begriffserklärung der Kompetenz, um aufzuzeigen wie Bildung heute verstanden werden kann. Für die Definition des Kompetenzbegriffs wird jene von Rainer Lersch (2007) herangezogen. Er definiert Kompetenzen in seinem Artikel „Kompetenzfördernd unterrichten – 22 Schritte von der Theorie zur Praxis“ wie folgt: „Kompetenzen sind erlernbare, kognitiv verankerte (weil wissensbasierte) Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine erfolgreiche Bewältigung bestimmter Anforderungssituationen ermöglichen. Im Kompetenzbegriff fallen Wissen und Können zusammen; er umfasst auch Interessen, Motivationen, Werthaltungen und soziale Bereitschaften. Kompetenzen sind demnach kognitive Dispositionen für erfolgreiche und verantwortliche Denkopoperationen oder Handlungen.“ (Lersch, 2007, S. 36).

Bildungsstandards verlangen, dass Lernende in ihrer Schullaufbahn diverse Kompetenzen erwerben und das, obwohl es „noch keine anerkannte allgemeindidaktische Theorie des kompetenzorientierten Unterrichts gibt“ (Feindt & Meyer, 2010, S. 29), auf welche sich die Lehrkräfte beziehen könnten. (Vgl. ebd.) Andreas Feindt und Hilbert Meyer behandeln in ihrem Artikel „Kompetenzorientierter Unterricht“ (2010) eben dieses Problem und führen sechs aufeinander aufbauende Merkmale an, welche in ihren Augen einen kompetenzorientierten Unterricht ausmachen. Zuerst thematisieren die Autoren die „[k]ognitive Aktivierung“ (ebd., S. 30). Durch diese soll erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schüler ihr erlerntes Wissen beziehungsweise Können auch bei der Bewältigung neuer, noch nicht bearbeiteter (schulischer) Herausforderungen einsetzen können. Hierbei besteht die Schwierigkeit für Lehrende aber auch für Lernende darin, fehlendes Wissen zu erkennen. Lehrende müssen daher besonders darauf achten, Aufgaben so zu stellen, dass diese auch bewältigbar sind. (Vgl. Feindt & Meyer, 2010, S. 30f.) Um das vorhandene Wissen einsetzen zu können, bedarf es nach Feindt und Meyer zudem einer „Vernetzung von Wissen und Fertigkeiten“ (ebd., S. 31). Bei diesem Merkmal für einen kompetenzorientierten Unterricht wird zwischen einer vertikalen und einer horizontalen Vernetzung unterschieden. (Vgl. ebd.) Ersteres meint, dass „einzelne Wissensfelder und das eigene Können systematisch aufeinander aufbauen“ (Feindt & Meyer, 2010, S. 31) wohingegen

sich eine horizontale Vernetzung auf das fächerübergreifende Einsetzen von Wissen bezieht. Ein weiterer Punkt, den die Autoren als wichtig erachten, ist das ständige Wiederholen der erlernten Inhalte; dadurch werden die angeeigneten Kompetenzen verbessert und gefestigt. (Vgl. ebd.) Ebenfalls hilfreich dabei ist die Überarbeitung von Hausaufgaben und Ähnlichem da diese „nicht als endgültige, nach der Benotung abzuheftende, Produkte“ (ebd.) anzusehen sind. Das nachfolgende Merkmal bezieht sich darauf, den Schülerinnen und Schülern den Einsatz der erlernten Kompetenzen im Alltag zu ermöglichen. (Vgl. ebd., S. 32) Erreicht werden soll dieses Vorhaben durch eine „[i]ndividuelle Lernbegleitung“ (Feindt & Meyer, 2010, S. 32) der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte. Diese Begleitung ist „ein Prozess des genauen Hinschauens und pädagogischen Beobachtens, der sich kontinuierlich durch den Unterricht zieht.“ (ebd.) Dabei wesentlich ist allerdings, dass die Schülerinnen und Schüler über ihre Stärken und Schwächen Bescheid wissen und versuchen, sich selbst zu reflektieren, andernfalls wird keine Verbesserung der Kompetenzen erreicht. (Vgl. Feindt & Meyer, 2010, S. 32) Zusätzlich merken die Autoren an, dass die Qualität eines kompetenzorientierten Unterrichts nicht mehr durch die Menge des im Unterricht behandelten Stoffs definiert wird, sondern vielmehr durch die Arten der im Unterricht erworbenen Kompetenzen. (Vgl. Feindt & Meyer 2010, S. 29)

Grundsätzlich kann auch im Bildungsbegriff nach Humboldt und der darin beschriebenen Relevanz der „Kräftebildung“ in gewisser Weise ein Vorreiter des kompetenzorientierten Unterrichts gesehen werden. (Vgl. Frohn & Heinrich, 2018, S. 67) Allerdings besteht der Unterschied darin, dass Humboldt den Fokus dabei darauf legt, dass Bildung als Prozess gesehen werden kann, der eigene Willenskraft sowie Offenheit gegenüber der Welt verlangt. Dies hat im kompetenzorientierten Unterricht keinen Platz. Hier dient Wissen als Ware, die auf die Außenwelt bzw. die Arbeitswelt vorbereiten soll. In dem Sinne könnte man auch „[...] Unterricht als Dienstleistung [und, J.H.] Schulen als Produktionsstätten [...]“ (Fischer, 2014, S. 3) sehen. Es wird durch außen bestimmt, wie die Schülerinnen und Schüler am besten geformt werden sollen. Allgemeinbildung gelangt immer mehr in den Hintergrund, wichtig ist nur Kompetenzgewinnung. (Vgl. ebd.)

Wichtig ist, hier noch einmal zu betonen, dass der Begriff Kompetenz in der Bezeichnung Medienkompetenz nicht dasselbe meint wie in der des kompetenzorientierten Unterrichts. Ersteres wird, wie bereits erwähnt, als Teil der kommunikativen Kompetenz verstanden. Bei dieser wird davon ausgegangen, dass sie zwar in uns Menschen verankert ist, aber trotzdem „gelernt, geübt und weiterentwickelt werden“ (Neuß, 2000, S. 1) muss. Zweiteres bezieht sich

auf das Aneignen von Wissen und Können, welche in der Arbeitswelt als nützlich angesehen sind, um sich möglich rasch in der Arbeitswelt einfinden zu können. (Vgl. Fischer, 2014, S. 3)

1.4. Unterrichtsfach Informatik

Zwar beschäftigt sich diese Arbeit mit Schulbüchern der Digitalen Grundbildung, aber „[d]er Lehrplan der Digitalen Grundbildung fungiert [...] auch als Vorbereitung auf den Informatikunterricht der 9. Schulstufe“ (BMBWF, 2022) weshalb ein Blick auf das Unterrichtsfach Informatik in diesem Zusammenhang sinnvoll erscheint.

Wie bereits im vorangegangenen Kapitel erläutert wurde, bestehen in Österreich kompetenzorientierte Bildungsstandards, welche sich in den Lehrplänen der einzelnen Unterrichtsfächer widerspiegeln, so auch in jenem der Informatik. „Aufgabe des Informatikunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zum Erwerb informatischer und informationstechnischer Kompetenzen hinzuführen, um sie zu befähigen, diese zur Lösung verschiedener Problemstellungen einzusetzen.“ (BGBl, S. 213) Erreicht werden soll dies vorrangig innerhalb von zwei Wochenstunden in der fünften Klasse der Oberstufe, da nur hier Informatik als Pflichtgegenstand geführt wird. (Vgl. ebd., S. 36) Nach einem Schuljahr sollen laut Bundesgesetzblatt (BGBl.) folgende Punkte gekonnt werden:

Informatik, Mensch und Gesellschaft

- Die Bedeutung von Informatik in der Gesellschaft beschreiben, die Auswirkungen auf die Einzelnen und die Gesellschaft einschätzen und Vor- und Nachteile an konkreten Beispielen abwägen können
- Maßnahmen und rechtliche Grundlagen im Zusammenhang mit Datensicherheit, Datenschutz und Urheberrecht kennen und anwenden können
- Die Entwicklung der Informatik beschreiben und bewerten können
- Informatikberufe und Einsatzmöglichkeiten der Informatik in verschiedenen Berufsfeldern benennen und einschätzen können

Informatiksysteme

- Den Aufbau von digitalen Endgeräten beschreiben und erklären können
- Die Funktionsweise von Informatiksystemen erklären können
- Grundlagen von Betriebssystemen erklären, eine graphische Oberfläche und Dienstprogramme bedienen können
- Grundlagen der Vernetzung von Computern beschreiben und lokale und globale Computernetzwerke nutzen können

Angewandte Informatik

- Standardsoftware zur Kommunikation und Dokumentation sowie zur Erstellung, Publikation und multimedialen Präsentation eigener Arbeiten einsetzen können
- Standardsoftware für Kalkulationen und zum Visualisieren anwenden können
- Informationsquellen erschließen, Inhalte systematisieren, strukturieren, bewerten, verarbeiten und unterschiedliche Informationsdarstellungen verwenden können
- Digitale Systeme zum Informationsaustausch, zur Unterstützung der Unterrichtsorganisation und zum Lernen auch in kommunikativen und kooperativen Formen verwenden können

Praktische Informatik

- Begriffe und Konzepte der Informatik verstehen und Methoden und Arbeitsweisen anwenden können
- Algorithmen erklären, entwerfen, darstellen und in einer Programmiersprache implementieren können
- Grundprinzipien von Automaten, Algorithmen, Datenstrukturen und Programmen erklären können
- Datenbanken benutzen und einfache Datenmodelle entwerfen können (S. 213f.)

Darüber hinaus kann Informatik in der Oberstufe als Wahlpflichtfach gewählt werden wobei dafür sowohl in der sechsten und siebten als auch in der achten Schulstufe erneut je zwei Wochenstunden vorgesehen sind. (Vgl. BGBI., S. 40f.) In der Unterstufe wird dahingegen Informatik lediglich als Freigegegenstand angeboten. (Vgl. ebd., S. 28)

Es sollen demnach informatische und informationstechnische Kompetenzen erlernt werden, wobei zweiteres auch im Unterrichtsfach digitale Grundbildung angeführt wird. Fraglich bleibt inwiefern sich die beiden Schulfächer inhaltlich – nicht nur in diesem Punkt – voneinander unterscheiden werden.

1.5. Das Schulbuch

In dieser Arbeit steht die Analyse von Schulbüchern zur Digitalen Grundbildung im Vordergrund weshalb folgend erläutert wird, was unter einem Schulbuch verstanden wird.

„Unter einem Schulbuch versteht man im engeren Sinne ein überwiegend für den Unterricht verfasstes Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel in Buch- oder Broschüreform und Loseblattsammlungen, sofern sie einen systematischen Aufbau des Jahresstoffs erhalten; in

einem weiteren Sinne zählen zum Schulbuch auch Werke mit bloß zusammengestelltem Inhalt wie Lesebücher, Liederbücher, Atlanten und Formelsammlungen.“ (Wiater, 2005, S. 43) Mittlerweile gibt es Schulbücher aber nicht nur gedruckt, sondern auch als digitale Version in Form von E-Books. (Vgl. Fuchs et al., 2014, S. 12f.) Es kommt allerdings kaum vor, dass ausschließlich eine digitale Version eines Schulbuchs konzipiert wird. „So entstehen zurzeit als eine Mischform sogenannte hybride Lehrmittel. Diese bestehen aus einem gedruckten Buch bzw. traditionellen Lehrwerksteilen, in das digitale Medien mit multimedial-interaktiven Elementen integriert sind. Solch ein hybrides Lehrmittel zeichnet sich als ein Medienverbundsystem aus, welches sich auf unterschiedliche Symbolsysteme zum Veranschaulichen und Sichtbarmachen von Lerninhalten stützt.“ (Totter et al., 2020, S. 171) Schulbücher werden so konzipiert, dass sie die im Lehrplan formulierten Lernziele und Themengebiete berücksichtigen und somit die Inhalte und Aufgaben des Lehrmittels auf diesem aufbauen. Dies erleichtert unter anderem den Lehrpersonen die vorgegebenen Lehrziele einzuhalten, da dadurch der Abgleich mit dem jeweiligen Lehrplan gewissermaßen obsolet wird. (Vgl. Wiater, 2005, S. 51) Seit der Umstellung auf den kompetenzorientierten Unterricht sind jedoch die Inhalte, welche vermittelt werden sollen, nicht mehr eindeutig in den Lehrplänen definiert, wodurch für die Lehrpersonen ein Interpretationsspielraum entsteht. Der Aufbau sowie die Inhalte der Schulbücher müssen für Lehrende sowie Lernende nachvollziehbar und sinnvoll gestaltet werden, um Struktur in einen kompetenzorientierten Unterricht bringen zu können. (Vgl. Fuchs et al., 2014, S. 11f.)

Prinzipiell kann an dem Gedanken, das Bildungssystem ändern zu wollen nichts ausgesetzt werden. Die Art und Weise, wie das Vorhaben umgesetzt wurde und welche Ideen hinter der Kompetenzorientierung stehen, sind jedoch fraglich. Vor allem scheint es schwierig nachzuvollziehen, dass eine Veränderung des Bildungswesens vorangetrieben wird, ohne eine einheitliche allgemeingültige Definition des zentralen Begriffs – der Kompetenz – zu haben. (Vgl. Fischer, 2014, S. 4)

Im nächsten Abschnitt wir nun näher auf den Forschungsstand eingegangen um daran anschließend mit der Schulbuchanalyse beginnen zu können.

2. Forschungsstand

Problemstellung & Forschungsfrage

Bei Beginn des Pilotprojekts zur verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ im Schuljahr 2017/18 kam es zu genau derselben Ungenauigkeit welche Baacke (2007) geschildert hatte². Die Lehrplanpunkte waren in einer Vorabversion definiert aber noch nicht endgültig festgelegt, obwohl ein Lehrplan im Allgemeinen über die zu erreichenden Lernziele aufklären und eine Aufteilung der Lerninhalte liefern sollte. (Vgl. Fend, S. 31) „Sie repräsentieren die Erwartungen und Anforderungen, denen ein Heranwachsender im Lernsystem Schule begegnet.“ (ebd.)

Mittlerweile gibt es zu der verbindlichen Übung Digitale Grundbildung, die nun fast fünf Schuljahre alt ist, einen endgültigen Lehrplan und auch Schulbücher, die als Grundlage zur Vermittlung der Inhalte dieses Faches dienen sollen. „Lehrplan und Schulbuch, Schulbuch und Lehrplan stehen in einem wechselseitigen Verweisungszusammenhang. Infolgedessen verändern sich auch die Schulbücher, wenn die Lehrpläne eine neue konzeptionelle Ausrichtung erhalten.“ (Wiater, 2005, S. 61)

Zudem muss angemerkt werden, dass es zurzeit noch kein Lehramtstudium für die Digitale Grundbildung gibt und auch nicht klar ist, wann dieses kommen wird. Es hat lediglich ein erweitertes Fortbildungsangebot für Lehrkräfte gegeben, um in der Zwischenzeit auf den Unterricht der verbindlichen Übung Digitale Grundbildung vorbereiten zu können. Zusätzlich soll Lehrpersonen noch im Mai dieses Jahres ermöglicht werden, im Zuge eines Onlinekurses den Lehrplan für das Pflichtfach kennenzulernen und sich mit diesem vertraut zu machen. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass der neue Lehrplan bis Anfang Mai 2022, zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Arbeit noch in Begutachtung ist. (Vgl. BMBWF, 2022) Erst „[m]it dem Studienjahr 2022/23 soll an den Pädagogischen Hochschulen ein Hochschullehrgang im Umfang von 30 EC starten, der derzeit konzipiert wird. Im Rahmen dieses Lehrgangs sollen im Dienst stehende Lehrende die Lehrbefähigung zum Unterrichten des neuen Pflichtgegenstands erwerben können.“ (ebd.) Das bedeutet, dass nur noch wenig Zeit bleibt, um den Lehrgang für Lehrpersonen zu gestalten und dabei jenen Lehrplan mitzuberücksichtigen, an welchem sich die zukünftigen Lehrpersonen des Fachs digitale Grundbildung schließlich orientieren sollten. Einerseits ist in Anbetracht dessen, dass die Definition der Medienkompetenz laut Baacke (2007) Ungenauigkeiten aufweist und zudem das Unterrichtsfach Digitale Grundbildung als solches noch nicht (lange) besteht, die Relevanz herauszufinden, auf welchem

² Siehe Kapitel 1.2.

Medienkompetenzverständnis die jeweiligen Schulbücher aufbauen, gegeben. Außerdem gehen Schulbuchautorinnen und -autoren mit „unterschiedliche[n] Fragestellungen an Schulbuchtexte heran; sie leiten ihre Erkenntnisinteressen aus unterschiedlichen theoretischen Debatten ab, sie verorten sich in unterschiedlichen disziplinären Kontexten und sie greifen auf unterschiedliche methodische Analyseverfahren zurück.“ (Fuchs et al., 2014, S. 24f.) In Anbetracht dessen ist es spannend herauszufinden, ob sich jene Unterschiede der AutorInnen auch im Zuge der Analyse zeigen oder ob die Analyse der Schulbücher ein einheitliches Ergebnis aufzeigt.

Zusätzlich verstärkt wird diese Relevanz dadurch, dass es bislang noch keine Forschung, welche sich mit der Analyse von Schulbüchern zur Digitalen Grundbildung auseinandersetzt, gibt. Diese vorliegende Arbeit befasst sich aus den genannten Gründen mit der Forschungsfrage: „Welches Verständnis von Medienkompetenz kommt in Schulunterrichtsmitteln, die von Schulbuchverlagen im deutschsprachigen Raum für den Unterricht in Digitaler Grundbildung aktuell angeboten werden, zum Ausdruck?“ und legt somit einen Grundstein für die weitere Forschung. Die Hypothese, die dieser Forschungsfrage zugrunde liegt, besagt, dass die untersuchten Schulbücher dem Medienkompetenzbegriff von Baacke folgen.

Im folgenden Kapitel wird nun näher auf die Methode eingegangen, welche zur Beantwortung der Forschungsfrage führen soll.

3. Methode

3.1. Schulbuchanalyse

Um die Beantwortung der oben genannten Forschungsfrage erreichen zu können, wird eine Schulbuchanalyse durchgeführt.

„Lehrmittelforschung begann als Schulbuchforschung“ (Fuchs et al., 2014, S. 21) und das vor allem im Kontext von Geschichtsschulbüchern, welche man neugestalten wollte, indem alte Denkmuster sowie inadäquate Inhalte überarbeitet wurden. Um 1970 machten Schulbücher dann einen Wandel durch und dienten nicht mehr ausschließlich als Lektüre. Schülerinnen und Schüler wurden immer mehr miteinbezogen und eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten war erwünscht. (Vgl. Fuchs et al., 2014, S. 21f.) Mittlerweile beschäftigen sich viele Forscherinnen und Forscher mit Schulbüchern, wobei das Forschungsinteresse breit gefächert ist. So wird zum Beispiel der Einsatz von Schulbüchern durch Lehrkräfte und die Nutzung dieser durch Schülerinnen und Schüler erforscht. Außerdem werden Schulbücher auch in

Hinblick auf die Umsetzung der im jeweiligen Lehrplan erwünschten Lernziele untersucht. (Vgl. Fuchs et al., 2014, S. 21f.)

Weinbrenner (1995) unterscheidet weiters zwischen der prozess-, produkt- und wirkungsorientierten Schulbuchforschung. Ersteres befasst sich damit wie Schulbücher entstehen, verkauft sowie verwendet werden. Aber auch Forschung, welche sich mit der Ablöse alter Schulbücher durch neue beschäftigt, fällt in diese Kategorie. Die zweite Sparte der Schulbuchforschung ist am weitverbreitetsten und stellt das Schulbuch als Lehrmittel ins Zentrum der Untersuchung. (Vgl. Weinbrenner, 1995, S. 21ff.) Bei der wirkungsorientierten Schulbuchforschung wird „das Schulbuch als Sozialisationsfaktor des Unterrichts im Hinblick auf seine Wirkungen auf Schüler und Lehrer untersucht. Im weitesten Sinne ist Schulbuchforschung hier Medien-, Kommunikations- und Rezeptionsforschung, indem sie auch die Art und Weise untersucht, in der die Öffentlichkeit [...] auf bestimmte Schulbücher reagiert.“ (ebd., S. 23)

Diese Arbeit fällt unter die Kategorie der produktorientierten Schulbuchforschung. Die Inhalte der Schulbücher stehen im Mittelpunkt der Analyse, da herausgefunden werden soll, ob diese der Medienkompetenzbegriff von Baacke folgen. Insgesamt werden vierzehn Schulbücher aus dem deutschsprachigen Raum, welche aktuell für den Unterricht in Digitaler Grundbildung verwendet werden im Zuge der Schulbuchanalyse untersucht und es wird herausgearbeitet, welches Medienkompetenzverständnis in diesen zum Ausdruck gebracht wird. Dementsprechend werden nicht nur Schulbücher aus Österreich, sondern auch aus der Schweiz und Deutschland analysiert, um eine größere Menge an Lehrmitteln miteinander vergleichen zu können. In der folgenden Tabelle sind die analysierten Schulbücher nach dem Verlag geordnet angeführt:

Verlag	Schulbuch
Schroedel Westermann (Deutschland)	▪ Basiskurs Medienbildung enter ➤ Onlinematerialien verfügbar ▪ Enter_1 ➤ Onlinematerialien verfügbar ➤ Lern CD-ROM inkludiert ▪ Enter_2 ➤ Onlinematerialien verfügbar ➤ Lern CD-ROM inkludiert

Westermann (Deutschland)	▪ Medienwelten 1 ▪ Medienwelten 2 ▪ Medienwelten 3 ➤ Keine Onlinematerialien
ÖBV (Österreich)	▪ Vernetzt ➤ Nach Erstellung eines Kontos, Schulbuch als E-Book verfügbar
Hölzl Verlag/ SIA Schulbuch Interactive & Bildungsverlag Lemberger (Österreich)	▪ Connected world – Meine digitale Welt (Heft 1) ▪ Connected world – Meine digitale Welt (Heft 2) ➤ Nach Erstellung eines Kontos, Schulbücher als E-Books verfügbar
Playmit GmbH (Österreich)	▪ Playmit ➤ Onlinematerialien verfügbar
Lehrmittelverlag Zürich (Schweiz)	▪ Connected 1 ▪ Connected 2 ▪ Connected 3 ▪ Connected 4 ➤ Nach Erstellung eines Kontos, Schulbücher als E-Books verfügbar

Tabelle 1: Liste der analysierten Schulbücher

3.2. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Die Schulbuchanalyse wird mit Hilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring durchgeführt, da bei produktorientierten Schulbuchanalysen hauptsächlich inhaltsanalytische Methoden zum Einsatz kommen. (Vgl. Weinbrenner, 1995, S. 22) „Die Kernpunkte sind dabei das Arbeiten mit einem Kategoriensystem als Analyseinstrument und das Zerlegen des Materials in Bearbeitungseinheiten“ (Mayring, 1995, S. 213). Dementsprechend sind dabei einige Punkte zu beachten, wobei Voraussetzungen für die qualitative Inhaltsanalyse die Datenerhebung und -aufbereitung sind. (Vgl. ebd.) Im Folgenden werden die Schritte einer derartigen Analyse beschrieben und kurz erläutert, wie diese Schritte in dieser Arbeit umgesetzt wurden.

- 1) **Festlegung des Materials:** Der erste Schritt einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring erfordert die Definition des Materials, welches später für die Analyse verwendet wird. (Vgl. Mayring, 2015, S. 54f.) Für diese Arbeit wurde zu Beginn der Rahmen gesetzt, dass sich die Schulbuchanalyse auf Schulbücher, welche für die Vermittlung der digitalen Grundbildung im deutschsprachigen Raum verwendet, werden beschränkt. Es hat dann eine Internetrecherche stattgefunden, um jene Schulbücher ausfindig machen zu können. Im Anschluss wurden diese entweder als analoges oder digitales Buch erworben.
- 2) **Analyse der Entstehungssituation:** Nach der Festlegung des Materials ist es notwendig zu definieren, wer die Daten erhoben und wie sich die Erhebung gestaltet hat. (Vgl. ebd., 55) Die Daten für diese Arbeit wurden ausschließlich von der Verfasserin dieser Arbeit erhoben. Wie sich die Erhebung gestaltet hat, wird in den folgenden Kapiteln ausführlich geschildert.
- 3) **Formale Charakteristika des Materials:** Danach muss erklärt werden, wie die Daten verschriftlicht wurden, da „[...] die Inhaltsanalyse als Grundlage einen niedergeschriebenen Text“ (Mayring, 2015, S. 55) benötigt. Es wurde für die Analyse jede Schulbuchseite genau durchgesehen, verschriftlicht wurden zudem Ankerbeispiele. Die Auswertung hat mithilfe einer Excel-Tabelle stattgefunden.
- 4) **Richtung der Analyse:** Im nächsten Schritt soll definiert werden, worauf der Fokus der Analyse liegt. (Vgl. Mayring, 2015, S. 58) Auf den Fokus der Analyse dieser Arbeit wird im Kapitel 2 näher eingegangen.
- 5) **Theoretische Differenzierung der Fragestellung:** Auf dem vierten Schritt aufbauend soll nun geklärt werden, auf welcher Forschungsfrage die Analyse basiert. (Vgl. ebd., S. 59f.) Auch auf die Forschungsfrage dieser Arbeit wurde bereits im vorangegangenen Kapitel zum Forschungsstand eingegangen.
- 6) **Bestimmung der Analysetechnik(en) und Festlegung des konkreten Ablaufmodells:** Im sechsten Schritt wird bestimmt, welche Technik zur Analyse des Materials herangezogen wird. Zudem wird ein Plan erstellt, welcher das Forschungs- und Analysevorhaben für andere Personen aufschlüsselt. (Vgl. Ramsenthaler, 2013, S. 28) Wie die Analyse in dieser Arbeit abgelaufen ist wird in Kapitel 3.3. dargestellt.
- 7) **Definition der Analyseeinheiten:** Nachdem die Analysetechnik bestimmt wurde, werden Analyseeinheiten festgelegt. „Die Kodiereinheit legt fest, welches der kleinste Materialbestandteil ist, der ausgewertet werden darf, was der minimale Textteil ist, der unter eine Kategorie fallen kann. Die Kontexteinheit legt den größten Textbestandteil fest, der unter eine Kategorie fallen kann. Die Auswertungseinheit legt fest, welche Textteile jeweils

nacheinander ausgewertet werden.“ (Mayring, 2015, S. 61) Auf die Bestimmung der Analyseeinheiten wird im Kapitel 3.3. zur Datenerhebung näher eingegangen. Zusammengefasst kann an dieser Stelle gesagt werden, dass darauf geachtet wurde eine große Menge an Analyseeinheiten zu schaffen, um eine umfassendere Untersuchung machen zu können.

- 8) **Analyseschritte mittels des Kategoriensystems/ Zusammenfassung, Explikation, Strukturierung:** „Zur Analyse des Materials (Durchführung des Ablaufmodells) werden nun eine oder mehrere der Techniken Zusammenfassung, Explikation oder Strukturierung angewendet. Im Zentrum steht immer die Entwicklung eines Kategoriensystems. Diese Kategorien werden entweder induktiv (Technik: Zusammenfassung) oder deduktiv aus der Theorie (Technik: Strukturierung) abgeleitet“ (Ramsenthaler, 2013, S. 29). Auch auf diesen Punkt wird im folgenden Abschnitt (Kapitel 3.2.2.) näher eingegangen. Darin wird erklärt, was es bei der vorliegenden Arbeit um eine strukturierende Inhaltsanalyse handelt.
- 9) **Rücküberprüfung des Kategoriensystems an Theorie und Material:** Nach der Erstellung des Kategoriensystems ist es bei der Analyse erforderlich, die Kategorien zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. (Vgl. Mayring, S. 2015, S. 61) Anschließend erfolgt die „**Interpretation der Ergebnisse in Richtung der Hauptfragestellung**“ (10) und es wird „die Aussagekraft der Analyse anhand der inhaltsanalytischen Gütekriterien eingeschätzt“ (ebd.) (11). Die **Gütekriterien** sind Reliabilität (Zuverlässigkeit), Validität (Gültigkeit) und Objektivität (Unabhängigkeit). (Vgl. Mayring, 2015, S. 123f.) Wie die genannten Schritte in der vorliegenden Arbeit umgesetzt wurden, wird im Kapitel 3.3. zur Datenerhebung genau beschrieben. Hier werden die Materialdurchläufe sowie die Überarbeitungen der Kategorien behandelt. Im darauffolgenden Kapitel zur Datenanalyse werden die erhobenen Daten zusammenfassend dargestellt und die Ergebnisse präsentiert, wobei auch hier das Vorgehen nochmals beschrieben wird. Auf die Gütekriterien wird nun näher eingegangen.

3.2.1. Gütekriterien

Wie im letzten Punkt erwähnt wurde, soll auch eine qualitative Inhaltsanalyse die drei Gütekriterien Reliabilität, Validität und Objektivität erfüllen und einhalten können. Allerdings übt Mayring (2015) Kritik an diesen altbewährten Gütekriterien, da sie nicht passend für die qualitative Forschung sind, weshalb er eine Anpassung dieser begrüßt. (Vgl. Mayring, 2015, S. 123–129; Huber & Lehmann, 2016, S. 262) Jene Gütekriterien, welche für qualitative

Forschungsvorhaben adäquater sind und in dieser Arbeit eingehalten werden, sind nachfolgend erläutert.

Die *Intersubjektive Nachvollziehbarkeit* verlangt, dass der gesamte Forschungsablauf vom Forschungsinteresse bis zur Auswertung der Daten erklärt wird, um den Prozess für andere verständlich zu machen. (Vgl. Huber & Lehmann, 2016, S. 262f.) Dieses Gütekriterium wird innerhalb dieser Arbeit an mehreren Stellen zum Beispiel anhand von Erläuterungen und Definitionen sichtbar gemacht und durch eine geordnete Darstellung der Inhalte verstärkt.

Darüber hinaus muss die *Angemessenheit des Forschungsprozesses* garantiert werden, in dem die Art der Forschung dem Forschungsvorhaben gerecht wird. Auch die *empirische Verankerung* der Daten, auf deren Basis die Hypothesen entworfen wurden, stellt ein Gütekriterium dar. (Vgl. ebd.) Diese beiden Punkte werden in der vorliegenden Arbeit erfüllt in dem eine umfassende Literaturrecherche sowie mehrfacher fachlicher Austausch mit der betreuenden Person der Masterarbeit stattgefunden hat, um das Vorhaben und Vorgehen zu reflektieren.

Zuletzt ist es essenziell, dass im Sinne einer reflektierten Subjektivität „um bspw. festzustellen, ob man bestimmte Aspekte der Erkenntnisse verdrängt, weil sie einem nicht zusagen“ (ebd., S. 263), eine Reflexion der eigenen Funktion als Forschende/Forschender stattfindet. Wichtig sind zudem eine *angemessene Darstellung und Aufschlüsselung der Analyseergebnisse*, um eine Kontrolle dieser durch andere zu ermöglichen. (Vgl. ebd.) Auch hier ist der Austausch mit der betreuenden Person der Masterarbeit aber auch mit anderen (fachfremden) Personen essentiell um eine eventuelle Voreingenommenheit, die dem Forschungsprozess schaden könnte, ausschließen zu können. Zur transparenten Übermittlung der Ergebnisse sind außerdem die Auswertungsraster dem Anhang der Arbeit beigelegt.

3.2.2. Strukturierende Inhaltsanalyse

Wie bereits im achten Schritt einer qualitativen Inhaltsanalyse ersichtlich wird, unterscheidet Mayring (2015) drei Analyseformen. Die erste Analyseform ist jene der Zusammenfassung. Der Fokus liegt hierbei darauf, das zu Analysierende derart zu minimieren, sodass zwar der Umfang reduziert wird aber die Kernaussagen erhalten bleiben. In der zweiten Form der Analyse, der Explikation, geht es darum, unklare Inhalte des zu analysierenden Materials mit zusätzlichem aufzuschlüsseln. Die Strukturierung stellt schlussendlich die letzte Analyseform dar. Sie ist auch jene, welche für die Auswertung der Schulbücher in dieser Arbeit verwendet wird. Die strukturierende Inhaltsanalyse scheint für die vorliegende Arbeit sinnvoll, da mit ihr Struktur in die Daten gebracht wird. (Vgl. Mayring, 2015, S. 67) „Diese Struktur wird in Form

eines Kategoriensystems an das Material herangetragen. Alle Textbestandteile, die durch die Kategorien angesprochen werden, werden dann aus dem Material systematisch extrahiert.“ (Mayring, 2015, S. 97) Dabei ist anzumerken, dass die Kategorien zu Beginn der Analyse gebildet werden und es dadurch zu einer sogenannten „deduktive[n; JH] Kategorienanwendung“ (vgl. ebd., S. 68) kommt. In dieser Arbeit wurden dafür alle vierzehn Schulbücher durchgesehen, ein erster Kategorienentwurf gestaltet, anschließend getestet und schlussendlich angepasst. Detailliert wird darauf im folgenden Unterkapitel zur Datenerhebung eingegangen.

Je nach Forschungsvorhaben nimmt die strukturierende Inhaltsanalyse eine andere Ausprägung an. Mayring (2015) unterscheidet die folgenden vier:

- Eine *formale Strukturierung* will die innere Struktur des Materials nach bestimmten formalen Strukturierungsgesichtspunkten herausfiltern.
 - Eine *inhaltliche Strukturierung* will Material zu bestimmten Themen, zu bestimmten Inhaltsbereichen extrahieren und zusammenfassen.
 - Eine *typisierende Strukturierung* will auf einer Typisierungsdimension einzelne markante Ausprägungen im Material finden und diese genauer beschreiben.
 - Eine *skalierende Strukturierung* will zu einzelnen Dimensionen Ausprägungen in Form von Skalenpunkten definieren und das Material daraufhin einschätzen.
- (Mayring, 2015, S. 99)

Essenziell für diese Arbeit ist die skalierende Strukturierung, wobei sich der eingangs beschriebene Ablauf der Inhaltsanalyse nur vereinzelt ändert. Wie auf Abbildung 1 beschrieben, müssen bei dieser Art der Inhaltsanalyse in einem zweiten Schritt ausgehend von der Forschungsfrage sogenannte Einschätzungsdimensionen festgelegt werden. (Vgl. ebd., S. 106, 108) „Sie bezeichnen die Aspekte, auf die hin das Material skaliert werden soll. Bei skalierenden Strukturierungen werden sie als Variablen gefasst, die verschiedene Ausprägungen annehmen können.“ (ebd., S. 108) Hierbei ist zu beachten, dass jene Ausprägungen ordinalskaliert sind und sie sich somit logisch ausschließen. (Vgl. ebd., S. 18) „Das Kriterium ist Gleichheit – Verschiedenheit. [...] Die Ausprägungen lassen sich in eine Rangordnung bringen.“ (ebd.) Anhand dieser Skala erfolgt die Beurteilung des Materials. Mithilfe eines Kodierleitfadens, welcher die Definition der Ausprägungen, Ankerbeispiele sowie Kodierregeln enthält, wird die Beurteilung vereinheitlicht. In einem ersten Durchgang wird der Kodierleitfaden getestet. Bei Fällen, die nicht klar in eine Kategorie fallen, werden

neue Regeln aufgestellt, um die weitere Analyse des Materials zu ermöglichen. Sind alle möglichen Fälle abgedeckt, wird mit dem aktualisierten Kodierleitfaden der Hauptdurchgang der Analyse begonnen. (Vgl. ebd., S. 106, 108) In einem letzten Schritt „kann die Häufigkeitsverteilung der Einschätzungen analysiert werden.“ (Mayring, 2015, S. 108) Dies wird im Zuge dieser Arbeit anhand von Excel-Tabellen und Graphiken gezeigt.

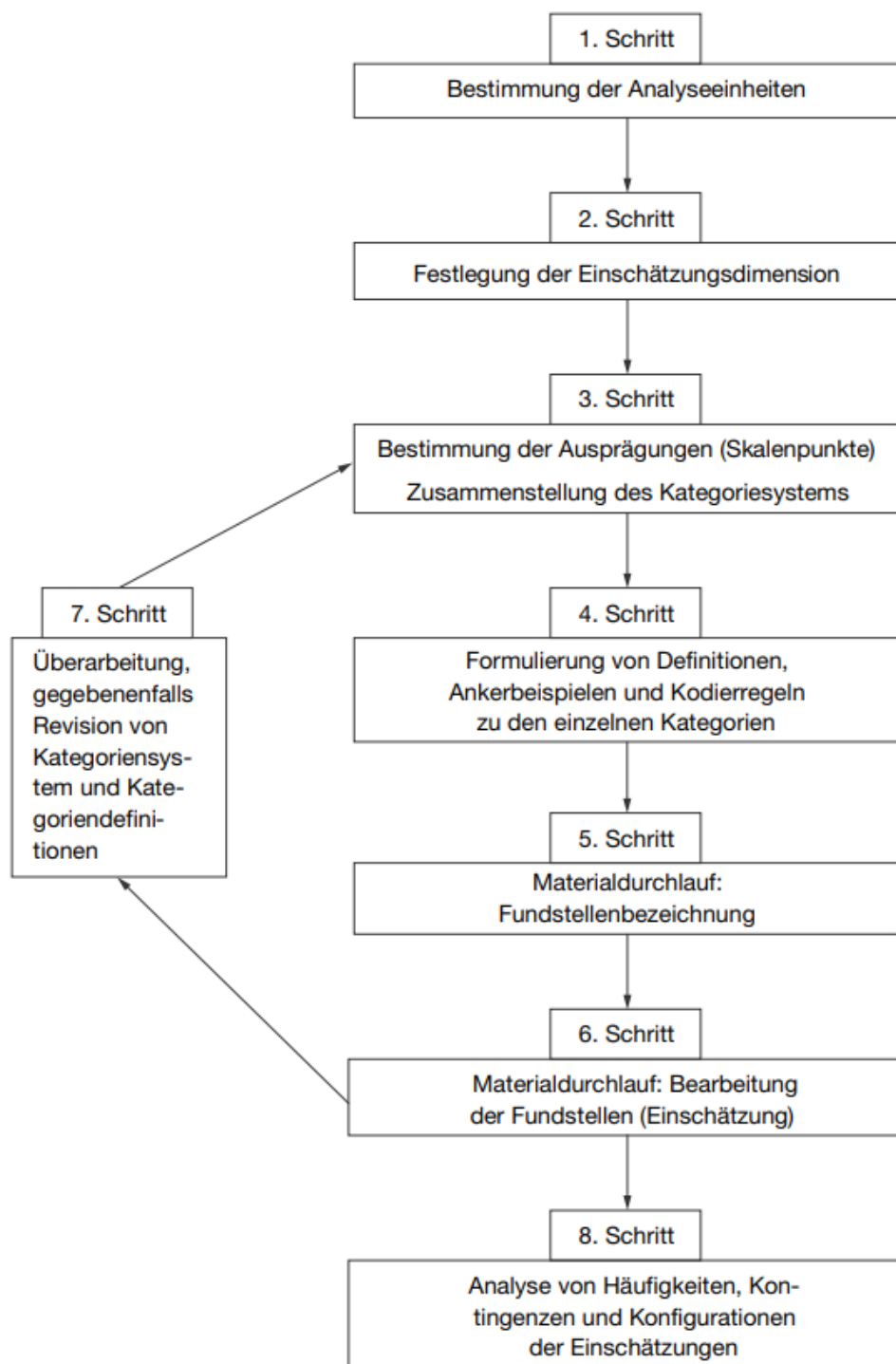


Abbildung 1: Ablauf skalierende Strukturierung (Mayring, 2015, S. 107)

Im Folgenden wird nun kurz auf das Zusammenspiel von qualitativen und quantitativen Methoden eingegangen um daran anschließend auf die Datenerhebung eingehen zu können.

3.2.3. Qualitative & quantitative Methoden

Die qualitative Inhaltsanalyse lässt durch ihren Namen erahnen, von welcher Methodenart Gebrauch gemacht wird. Allerdings kann man am Beispiel der skalierenden Inhaltsanalyse gut erkennen, dass qualitative und quantitative Methoden einander nicht ausschließen, sondern ergänzen. (Vgl. Mayring, 2015, S. 17)

Der Forschungsprozess beginnt qualitativ, da er definiert werden muss. Es soll klar sein, womit sich die Forschung auseinandersetzen möchte. Dementsprechend wird auch im Zuge einer Inhaltsanalyse vorgegangen. Besonders wichtig ist hier oft die Erstellung von Kategorien und die Überprüfung der Schlüssigkeit dieser anhand des zu untersuchenden Materials. (Vgl. ebd., S. 20) „Das ist ein Hauptbestandteil inhaltsanalytischer Arbeit, ein Vorgehen, das eindeutig qualitativer Art ist. Von diesem qualitativen Anfangsschritt hängen entscheidend die Ergebnisse der Inhaltsanalyse ab. Erst auf dieser Basis können quantitative Analyseschritte vorgenommen werden, sofern sie angestrebt werden.“ (ebd., S. 20f.) Dafür wichtig ist wiederum, dass quantitative Schritte erläutert werden und deren Relevanz für die jeweilige Untersuchung deutlich wird. Abschließend müssen die Ergebnisse in Anbetracht der Fragestellung interpretiert werden, wodurch sich der Kreis wieder schließt und erneut qualitativ gearbeitet wird. (Vgl. ebd., S. 22) In Abbildung 2 wird dieser Verlauf nochmal verbildlicht.

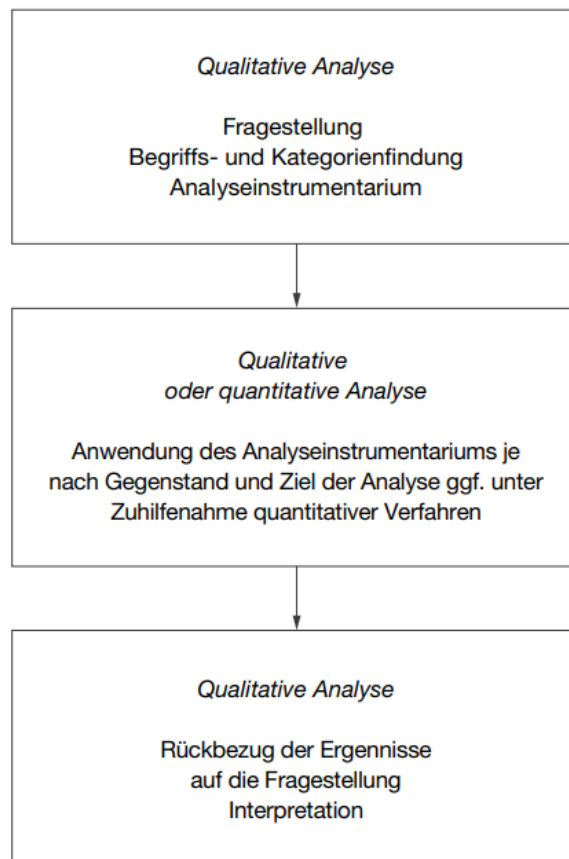


Abbildung 2: Zusammenspiel der qualitativen und quantitativen Analyse (Mayring, 2015, S. 21)

Im nächsten Abschnitt dieser Arbeit kommt es nun zur Erklärung der Datenerhebung um daran anschließend mit der Analyse beginnen zu können.

3.3. Datenerhebung

In diesem Kapitel wird die Datenerhebung dieser Arbeit anhand einer strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring, wie sie zuvor beschrieben wurde, dargelegt. Auf die **Fragestellung**³ sowie die **Materialstichprobe**⁴ wurde bereits in vorangegangenen Kapiteln eingegangen, weshalb sie hier nicht erneut dargestellt werden.

In der Schulbuchanalyse werden vierzehn Schulbücher darauf untersucht, ob alle Dimensionen der Medienkompetenz, wie sie von Baacke (2007) definiert wurden, enthalten sind. Es geht weiters darum, die Ausgewogenheit des Materials zu untersuchen, da ein Buch, das viele Seiten hat, aber nur eine Unterkategorie der Medienkompetenz abdeckt, für den Unterricht von digitaler Grundbildung nicht als sinnvoll erachtet werden kann.

3 Siehe Kapitel 2.1.

4 Siehe Kapitel 3.1.

Die Dimensionen der Medienkompetenz nach Baacke (2007) werden in der folgenden Tabelle zusammenfassend dargestellt:

Vermittlung	Zielorientierung
<i>Medienkritik</i> - Analytisch - Reflexiv - Ethisch	<i>Mediennutzung</i> - Rezektiv, anwendend - Interaktiv, anbietend
<i>Medienkunde</i> - Informative Dimension - Instrumentell-qualifikatorische Dimension	<i>Mediengestaltung</i> - Innovativ - Kreativ

Tabelle 2: Dimensionen der Medienkompetenz nach Baacke (2007)

Bestimmung der Analyseeinheit

Für die Bestimmung der Analyseeinheit wurden zu Beginn alle vierzehn Schulbücher durchgesehen, um einen Überblick des Aufbaues der Bücher bekommen zu können. Alle Bücher enthalten Abschnitte, die mit Inhalten gefüllt sind, sowie Abschnitte mit Aufgaben, welche von den Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden sollen. Da die Verteilung und Menge der Inhalte und Aufgaben per Buch unterschiedlich ist wurde davon abgesehen, ausschließlich die Aufgaben bzw. lediglich die Inhalte zu analysieren. Es wurde nach einer Analyseeinheit gesucht, die beide Bereiche, also Inhalte und Aufgaben, inkludiert und gleichzeitig klein genug ist, um eine große Menge an Analyseeinheiten bekommen zu können. Durch eine größere Menge an Analyseeinheiten kann schließlich auch eine umfassendere Untersuchung stattfinden. Daher wurde es als sinnvoll erachtet, eine Buchseite als Analyseeinheit festzulegen.

Berücksichtigt wurde dabei auch das Format der analogen Schulbücher: Sieben der vierzehn Schulbücher haben das Format DIN A4 und drei weitere sind minimal kleiner, wodurch die Analyseeinheit von einer Buchseite bei diesen zehn Büchern von der physischen Größe ungefähr gleich ist.

Die vier Schulbücher der Reihe *connected* vom Lehrmittelverlag Zürich standen für diese Arbeit allerdings nur in digitaler Ausführung zur Verfügung. Bei dieser wird keine Seitenzahl angegeben, aber jede Seite der digitalen Version zeigt ein Kapitel an. Die Länge dieser Kapitel ist zwar nicht durchgängig gleich groß, allerdings vergleichbar mit dem Umfang einer Buchseite der analogen Schulbücher. Die Analyseeinheit bei der *connected* Buchreihe ist somit eine Seite des digitalen Buches. Zusätzlich konnten auf der Homepage zur *connected* Buchreihe Ausschnitte der analogen Version der Schulbücher eingesehen werden. Inhaltlich konnten bei diesen Ausschnitten keine Unterschiede zur digitalen Version festgestellt werden. Es wurde

aber deutlich, dass im analogen Buch mehr Platz für das Ausfüllen von Aufgaben zur Verfügung gestellt wurde als in der digitalen Version. Dies könnte eine mögliche Erklärung dafür sein, warum sich die Anzahl der Analyseeinheiten bei dieser Buchreihe im Vergleich zu der Seitenanzahl des analogen Buches stark unterscheidet. Da sich dieser Unterschied ausschließlich auf die *connected* Reihe bezieht, wurde die Größe der Analyseeinheit von einer Buchseite beibehalten und als adäquat betrachtet.

In der Analyse nicht berücksichtigt wurden Verzeichnisse aller Art, Lexika und Werbung sowie Videos. Außerdem wurde bei den analogen Schulbüchern das digitale Material, sowie falls vorhanden die CDs, nicht zusätzlich in die Analyse miteinbezogen, da mit ihnen dieselben Inhalte nur als digitale Version dargestellt werden.

Die Menge der Analyseeinheiten pro Buch sowie die Gesamtanzahl werden in der folgenden Tabelle festgehalten. Dabei ist zu beachten, dass für die *connected* Reihe die Anzahl der verschiedenen Kapitel als Gesamtseitenanzahl angegeben wurde.

Nummerierung	Buch	Seitenanzahl	Analyseeinheiten
B1	Enter Basiskurs	96	90
B2	Enter 1	136	122
B3	Enter 2	192	171
B4	Medienwelten 1	64	59
B5	Medienwelten 2	64	60
B6	Medienwelten 3	64	61
B7	Vernetzt	240	220
B8	Connected World, Heft 1	72	63
B9	Connected World, Heft 2	72	63
B10	Playmit	168	156
B11	Connected 1	72	69
B12	Connected 2	66	63
B13	Connected 3	62	58
B14	Connected 4	59	56
	Gesamt:	1427	1313

Tabelle 3: Analyseeinheiten

Einschätzungsdimension und Materialdurchlauf 1

Zu Beginn der Datenerhebung wurden vier Ausprägungen bzw. Skalenpunkte entwickelt, anhand welcher festgehalten werden sollte, inwiefern eine oder mehrere Medienkompetenzdimensionen nach Baacke innerhalb einer Analyseeinheit vorkommen.

Diese vier lauteten:

- Inhaltlich vollständig
- Inhaltlich unvollständig
- Inhaltlich falsch

- Nicht vorhanden

Beim ersten Materialdurchlauf wurde dann aber schnell klar, dass die Kategorien *inhaltliche Vollständigkeit* sowie *Unvollständigkeit* auf Grund der Größe der Analyseeinheit keine sinnvollen Ausprägungen darstellen. Eine Aussage über diese beiden Kategorien könnte besser nach der Analyse des gesamten Schulbuchs getroffen werden, wenn ein Gesamtüberblick der Schulbuchinhalte verfügbar ist.

Überarbeitung der Skalenpunkte und Definition der Kategorien

Um diese Problematik umgehen zu können, wurden die Ausprägungen daraufhin angepasst und reduziert. Für die Erhebung wurden nur noch die folgenden zwei verwendet:

- Kommt vor
- Ist korrekt

Damit wurde die Anzahl der Ausprägungen zwar halbiert, aber alle wesentlichen Bereiche trotzdem abgedeckt. Falsche Inhalte in einem Schulbuch würden dieses für die Verwendung im Unterricht eigentlich zur Gänze ausschließen, da es sich nicht für die Vermittlung eines Unterrichtsfaches eignen kann. In den zur Analyse herangezogenen Schulbüchern konnten einige Grenzfälle gefunden werden, welche in den Ankerbeispielen auch angeführt werden. Allerdings konnten keine Fehler gefunden werden, weshalb auch keine Ankerbeispiele für nicht korrekte Schulbuchinhalte angeführt werden. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Bewertung der Schulbuchinhalte anhand der Definitionen, welche in den Ankerbeispielen und Kodierregeln angeführt werden, getroffen wurde.

Folgend werden die drei möglichen Kombinationen der beiden Kategorien und deren Definitionen dargestellt:

Kombination 1: Beide Ausprägungen erfüllt (kommt vor + ist korrekt)
--

Wenn in einer Analyseeinheit eine oder mehrere Medienkompetenzdimension/en vorkommen, wird dies im jeweiligen Feld der Auswertungstabelle mit einem x gekennzeichnet. Kann der Inhalt zusätzlich als korrekt bewertet werden, wird dies ebenfalls im jeweiligen Feld der Tabelle mit einem x gekennzeichnet. Die untersuchte Analyseeinheit erfüllt also beide Kategorien. Dies bedeutet, dass die jeweilige Medienkompetenzdimension vorhanden und richtig ist.

Kombination 2: Medienkompetenzdimension kommt falsch vor (kommt vor)

Wenn in einer Analyseeinheit eine oder mehrere Medienkompetenzdimension/en vorkommen, wird dies im jeweiligen Feld der Auswertungstabelle mit einem x gekennzeichnet. Kann der

Inhalt nicht als korrekt bewertet werden wird das jeweilige Feld der Tabelle frei gelassen. Die untersuchte Analyseeinheit erfüllt somit nur die Kategorie *kommt vor*. Dies bedeutet, dass die jeweilige Medienkompetenzdimension zwar vorhanden ist, aber inhaltlich nicht korrekt dargestellt wurde.

Kombination 3: Keine Medienkompetenzdimension kommt vor (0)
--

Wenn in einer Analyseeinheit keine Medienkompetenzdimension vorkommt, werden alle Felder der Auswertungstabelle, die zur jeweiligen Analyseeinheit gehören frei gelassen. Denn kommt keine Medienkompetenzdimension in der Analyseeinheit zum Ausdruck kann sie auch nicht als korrekt bewertet werden, wodurch bei einem Fehlen der Dimensionen die zweite Kategorie obsolet wird. Dies bedeutet, dass die untersuchte Analyseeinheit somit keine der beiden Kategorien erfüllt.

Ankerbeispielen und Kodierregeln

Analytische Medienkritik			
Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
<i>Kommt vor</i>	„Analytisch sollten problematische gesellschaftliche Prozesse (z.B. Konzentrationsbewegungen) angemessen erfaßt [sic] werden können“ (Baacke, 2007, S. 98f.)	B14/4F: „Mit den Personenprofilen verdienen manche Anbieter von sozialen Netzwerken, Chat-Apps, Video-Streaming-Plattformen oder Suchmaschinen viel Geld. Das ist der Grund, weshalb sie ihre Dienste im Internet kostenlos anbieten können. Für die Nutzung dieser Dienste bezahlst du nicht mit Geld, sondern mit deinen Daten.“	Mindestens ein Satz der Analyseeinheit muss der Definition entsprechen.
<i>Ist korrekt</i>	Die Analyseeinheit ist inhaltlich korrekt.	s.o.	Die gesamte Analyseeinheit muss inhaltlich korrekt sein.

Reflexive Medienkritik

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
<i>Kommt vor</i>	„[R]eflexiv sollte jeder Mensch in der Lage sein, das analytische Wissen auf sich selbst und sein Handeln anwenden zu können“ (Baacke, 2007, S. 98f.)	B9/8: „Diskutiert in der Klasse, welchen Einfluss Werbestars oder Influencer auf euch haben. Erörtert, ob sich Produkte auch ohne Werbung verkaufen ließen.“	Mindestens ein Satz der Analyseeinheit muss der Definition entsprechen.
<i>Ist korrekt</i>	Die Analyseeinheit ist inhaltlich korrekt.	s.o.	Die gesamte Analyseeinheit muss inhaltlich korrekt sein.

Ethische Medienkritik

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
<i>Kommt vor</i>	„[E]thisch ist die Dimension, die analytisches Denken und reflexiven Rückbezug als sozialverantwortet abstimmt und definiert“ (Baacke, 2007, S. 98f.)	B1/85: „Aber auch im Internet haben sich Umgangsregeln herausgebildet, wie Menschen miteinander umgehen sollen, die sogenannten Netikette (aus Internet und Etikette), auch manchmal Netiquette geschrieben. Wie überall im Leben gehört auch in der virtuellen Welt die Beachtung von Regeln dazu, damit ein angenehmes Klima herrscht und sich jeder gerne dort aufhält.“	Mindestens ein Satz der Analyseeinheit muss der Definition entsprechen.
<i>Ist korrekt</i>	Die Analyseeinheit ist inhaltlich korrekt.	s.o.	Die gesamte Analyseeinheit muss inhaltlich korrekt sein.

Medienkunde, informative Dimension

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
	„[K]lassische Wissensbestände (wie: Was ist ein „duales Rundfunksystem“? Wie arbeiten Journalisten? Welche Programm-Genres gibt es? Wie kann ich auswählen? Wie kann ich einen Computer für meine Zwecke effektiv nutzen? etc.)“ (Baacke, 2007, S. 98f.)	B1/51: „JPEG-Format (*.jpg, *.jpeg): 501 KB gering sichtbarer Qualitätsverlust durch Kompression, weit verbreitet.“	Mindestens ein Satz der Analyseeinheit muss der Definition entsprechen.
<i>Kommt vor</i>			
<i>Ist korrekt</i>	Die Analyseeinheit ist inhaltlich korrekt.	s.o.	Die gesamte Analyseeinheit muss inhaltlich korrekt sein.

Medienkunde, instrumentell-qualifikatorische Dimension

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
	„[D]ie Fähigkeit, die neuen Geräte auch bedienen zu können, also z.B. das Sich-Einarbeiten in die Handhabung einer Computer-Software, das Sich-Einloggen-	B3/36: „Absatzumbrüche werden durch eine Absatzendemarke dargestellt. Diese nicht druckbaren Zeichen kannst du dir anzeigen lassen: Klicke auf das Symbol im Register „Start“ in der Gruppe „Absatz“, um die Anzeige aus- oder einzuschalten.“	Mindestens ein Satz der Analyseeinheit muss der Definition entsprechen.
<i>Kommt vor</i>			

Können in ein Netz,
usf.“
(Baacke, 2007, S.
98f.)

Ist korrekt Die Analyseeinheit
ist inhaltlich
korrekt.

s.o.

Die gesamte
Analyseeinheit
muss inhaltlich
korrekt sein.

Mediennutzung, rezeptiv, anwendend

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
	„Programm- Nutzungskompeten z“ (Baacke, 2007, S. 99)	B1/64: „Was wird wofür eingesetzt? Mikrofon: In das Mikrofon sprichst du hinein.“	Mindestens ein Satz der Analyseeinheit
<i>Kommt vor</i>	Erweitert wird diese Definition durch die Auswahl von Geräten (z.B. Tablet, Laptop, PC, Smartphones, etc.) sowie die Auswahl von Programmen	Grenzfall dazu genommen: B10/46: „Nützliche Links: https://microbit.eeducation.at https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/dgb/dlpl.h http://www.beebot.at “	muss der Definition entsprechen.
<i>Ist korrekt</i>	Die Analyseeinheit ist inhaltlich korrekt.	s.o.	Die gesamte Analyseeinheit muss inhaltlich korrekt sein.

Mediennutzung, interaktiv, anbietend

Kategorie	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
<i>Kommt vor</i>	„[A]ntworten können [...] Tele-Banken bis zum Tele-Shopping oder zum Tele-Diskurs)“ (Baacke, 2007, S. 99)	B3/15: „Bislang konnte er über die Suchfunktion im Forum keine zufriedenstellenden Ergebnisse finden. Um aber eine Frage zu stellen und aktiv an Diskussionen teilzunehmen, muss er sich zuerst beim Anbieter registrieren und anmelden. [...] Max hat eine Antwort auf seine Frage erhalten, die er nun kommentieren möchte: Er nutzt dazu die Funktion „Direkt antworten“ am Ende des Beitrags.“	Mindestens ein Satz der Analyseeinheit muss der Definition entsprechen.
	Darin enthalten sind auch online Diskussionen z.B. Foren und Interaktionen auf Social Media, Foren sowie die eigene Partizipation an/in diesen	Grenzfall dazu genommen: B4/40: Comic mit Abbildung zu sozialen Medien Grenzfall nicht dazu genommen: B5/10: „Überlege wie der folgende Chatverlauf weitergehen könnte und ergänze den Dialog“ – Dieser Grenzfall wurde nicht dazu genommen, da der Chat handschriftlich vervollständigt werden soll und somit keine Interaktion entsteht.	
	Die Analyseeinheit ist inhaltlich korrekt.	s.o.	Die gesamte Analyseeinheit muss inhaltlich korrekt sein.
<i>Ist korrekt</i>			

Mediengestaltung, innovativ

Kategorie	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
<i>Kommt vor</i>	„Veränderungen, Weiter-	Bei dieser Dimension konnten nur Grenzfälle definiert werden.	Mindestens ein Satz der

	entwicklungen des Mediensystems innerhalb der angelegten Logik“ (Baacke, 2007, S. 99)	Grenzfall dazu genommen: B14/2F: „Um die technische Funktionsweise solcher Bots besser zu verstehen, programmierst du nun einen eigenen Bot. Dieser Bot ist ein Chatbot, mit dem man sich per Texteingabe unterhalten kann. Der Chatbot soll sich möglichst menschlich verhalten. Man soll schliesslich beim Chatten nicht merken, dass man es mit einer Maschine statt mit einem Menschen zu tun hat.“ Grenzfall nicht dazu genommen: B3/138 „Mit Finale NotePad kannst du dir einen eigenen Klingelton für dein Handy erstellen.“ – Dieser Grenzfall wurde nicht dazu genommen, da aus einer Anzahl von Instrumenten und Tönen ausgewählt wird und der Klingelton dadurch nicht selbstständig erfunden wird.	Analyseeinheit muss der Definition entsprechen.
	Die Analyseeinheit	s.o.	Die gesamte Analyseeinheit muss inhaltlich korrekt sein.
Mediengestaltung, kreativ			
Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
<i>Kommt vor</i>	„Betonung ästhetischer Varianten, das Über-die-Grenzen-der-Kommunikations-Routine-Gehen“ (Baacke, 2007, S. 99)	Es konnten keine Ankerbeispiele definiert werden, da diese Kategorie in keinem der Bücher abgedeckt wurde.	Mindestens ein Satz der Analyseeinheit muss der Definition entsprechen.

	Die Analyseeinheit		Die gesamte Analyseeinheit
<i>Ist korrekt</i>	ist inhaltlich korrekt.	s.o.	muss inhaltlich korrekt sein.

Tabelle 4: Ankerbeispiele und Kodierregeln

Materialdurchlauf 2

In einem zweiten Materialdurchlauf werden alle Schulbücher anhand der vorab festgelegten Regeln analysiert und die Daten erhoben. Bei dieser Arbeit kommt zusätzlich die Aufgabe hinzu, nach dem Erheben der Daten eine Häufigkeitsanalyse durchzuführen. Dabei müssen die folgenden beiden Schritte eingehalten werden:

Feststellen und Vergleichen der Häufigkeiten

Schon vor der Analyse der Schulbücher ist klar, dass sie unterschiedlich viele Seiten und somit auch nicht dieselbe Anzahl an Analyseeinheiten⁵ haben. Deshalb ist die Gewichtung der Bücher und die Angabe von Prozentzahlen essenziell, um einen Vergleich der Schulbücher aufstellen zu können. Dafür müssen am Ende der Analyse eines Buches die Anzahl der Punkte einer Kategorie durch die Anzahl der Analyseeinheiten des gesamten Buches dividiert werden, um ein gewichtetes Ergebnis erzielen zu können. Dann kann eine Aussage darüber getroffen werden, in wieviel Prozent des Buches die verschiedenen Medienkompetenzdimensionen vorkommen. Abschließend kommt es dann schließlich zur **Darstellung und Interpretation der Ergebnisse**, womit sich das gesamte nächste Kapitel beschäftigt.

4. Datenanalyse

4.1. Zusammenfassung der erhobenen Daten

In diesem Kapitel werden die erhobenen Daten tabellarisch dargestellt. Auf der linken Seite der Tabelle ist dabei jeweils die Anzahl der Analyseeinheiten zu sehen, in welchen die jeweilige Medienkompetenzdimension vorkommt. Auf der rechten Seite der Tabelle steht der dazugehörige gewichtete Prozentwert. Wie bereits erläutert wurde ist dies essenziell, um die erhobenen Daten anschließend miteinander vergleichen zu können. Dadurch, dass in einer Analyseeinheit eine oder mehrere Medienkompetenzdimension/en vorkommen können kann der Gesamtwert der Gewichtung über 100% betragen.

⁵ Vgl. Tabelle 3: Analyseeinheiten

B1: Enter Basiskurs (90 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	4	4,44%
Reflexiv	5	5,56%
Ethisch	8	8,89%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	44	48,89%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	66	73,33%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	40	44,44%
Interaktiv, anbietend	3	3,33%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B2: Enter 1 (122 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	1	0,82%
Reflexiv	1	0,82%
Ethisch	4	3,28%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	47	38,52%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	108	88,52%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	67	54,92%
Interaktiv, anbietend	1	0,82%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B3: Enter 2 (171 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	5	2,92%
Reflexiv	11	6,43%
Ethisch	5	2,92%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	70	40,94%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	122	71,35%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	92	53,80%
Interaktiv, anbietend	1	0,58%
<i>Mediengestaltung</i>		

Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B4: Medienwelten 1 (59 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	5	8,47%
Reflexiv	16	27,12%
Ethisch	6	10,17%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	19	32,20%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	13	22,03%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	23	38,98%
Interaktiv, anbietend	6	10,17%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B5: Medienwelten 2 (60 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	4	6,67%
Reflexiv	29	48,33%
Ethisch	14	23,33%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	21	35,00%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	8	13,33%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	17	28,33%
Interaktiv, anbietend	6	10,00%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B6: Medienwelten 3 (61 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	1	1,64%
Reflexiv	8	13,11%
Ethisch	4	6,56%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	47	77,05%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	22	36,07%

<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	23	37,70%
Interaktiv, anbietend	2	3,28%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	1	1,64%
Kreativ	0	0,00%

B7: Vernetzt (220 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	9	4,09%
Reflexiv	30	13,64%
Ethisch	15	6,82%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	200	90,91%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	175	79,55%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	177	80,45%
Interaktiv, anbietend	3	1,36%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	3	1,36%
Kreativ	0	0,00%

B8: Connected World Heft 1 (63 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	2	3,17%
Reflexiv	15	23,81%
Ethisch	3	4,76%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	47	74,60%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	27	42,86%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	4	6,35%
Interaktiv, anbietend	2	3,17%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B9: Connected World Heft 2 (156 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		

Analytisch	4	6,35%
Reflexiv	16	25,40%
Ethisch	11	17,46%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	44	69,84%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	15	23,81%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	15	23,81%
Interaktiv, anbietend	0	0,00%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B10: Playmit (156 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	9	5,77%
Reflexiv	37	23,72%
Ethisch	25	16,03%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	132	84,62%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	26	16,67%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	23	14,74%
Interaktiv, anbietend	2	1,28%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B11: Connected 1 (69 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	0	0,00%
Reflexiv	6	8,70%
Ethisch	5	7,25%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	41	59,42%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	31	44,93%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	18	26,09%
Interaktiv, anbietend	1	1,45%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B12: Connected 2 (63 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	0	0,00%
Reflexiv	5	7,94%
Ethisch	4	6,35%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	30	47,62%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	30	47,62%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	27	42,86%
Interaktiv, anbietend	9	14,29%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	0	0,00%
Kreativ	0	0,00%

B13: Connected 3 (58 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	5	8,62%
Reflexiv	14	24,14%
Ethisch	6	10,34%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	43	74,14%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	26	44,83%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	20	34,48%
Interaktiv, anbietend	5	8,62%
<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	2	3,45%
Kreativ	0	0,00%

B14: Connected 4 (56 Analyseeinheiten)

<i>Medienkompetenzdimensionen</i>	Kommt vor & ist korrekt	Gewichtung
<i>Medienkritik</i>		
Analytisch	12	21,43%
Reflexiv	20	35,71%
Ethisch	10	17,86%
<i>Medienkunde</i>		
Informative Dimension	35	62,50%
Instrumentell-qualifikatorische Dimension	30	53,57%
<i>Mediennutzung</i>		
Rezeptiv, anwendend	21	37,50%
Interaktiv, anbietend	8	14,29%

<i>Mediengestaltung</i>		
Innovativ	3	5,36%
Kreativ	0	0,00%

Tabelle 5: Zusammenfassung der erhobenen Daten

Die vorgestellten Daten werden nun in einem nächsten Schritt interpretiert.

4.2. Ergebnisse der Analyse

Medienkritik Analytisch

Buch 14 deckt die analytische Medienkritik mit 21,43% am besten ab. Alle anderen Bücher mit weniger als 10%; in Buch 11 und 12 wird analytische Medienkritik nicht abgedeckt und in den Büchern 1, 2, 3, 6, 7 und 8 nur kaum, mit teilweise weit unter 5%.

Medienkritik Reflexiv

Buch 5 deckt die reflexive Medienkritik mit 48,33% am besten ab. Buch 14 ist mit über 35% an zweiter Stelle. Die Bücher 4, 8, 9, 10 und 13 thematisieren reflexive Medienkritik über 20%; die Bücher 6 und 7 über 10% und die restlichen Bücher unter 10%. Am schlechtesten abgedeckt ist diese Dimension in Buch 2 mit unter 1%.

Medienkritik Ethisch

Nicht nur die reflexive Medienkritik, sondern auch die ethische wird in Buch 5 mit über 20% am besten abgedeckt. Die Bücher 4, 9, 10, 13 und 14 thematisieren diese Dimension über 10%, alle anderen unter 10%. Kaum abgedeckt wird die ethische Medienkritik in Buch 3 mit unter 3% wobei auch die Bücher 2 und 8 weniger als 5% Abdeckung aufweisen.

Medienkunde Informative Dimension

Buch 4 behandelt diese Dimension im Vergleich zu den anderen Büchern mit 32,2% am seltensten. Buch 7 sticht in der Abdeckung der informativen Medienkunde Dimension mit beinahe 91% heraus. Dies ist nicht nur in dieser Dimension der höchste Wert, sondern in der gesamten Analyse. Anzumerken ist zudem, dass diese Medienkompetenzdimension in den analysierten Schulbüchern am häufigsten von allen Dimensionen thematisiert wird.

Medienkunde Instrumentell-qualifikatorische Dimension

Diese Medienkompetenzdimension kommt mit über 88% am häufigsten in Buch 2 vor und am geringsten in Buch 5 mit knapp über 13%. In Buch 1, 3 und 7 über 70%, über 20% in den Büchern 4, 6, 8, 9, 11, 12, 13 und 14. Zu unter 20% Thematisierung der instrumentell-

qualifikatorischen Dimension der Medienkunde kommt es in Buch 10 und wie bereits erwähnt in Buch 5.

Mediennutzung Rezeptiv, anwendend

In Buch 7 wird auch die rezeptive Mediennutzung am häufigsten abgedeckt mit über 80%. Die Bücher 1, 2, 3, 4, 6, 12, 13, 14 thematisieren diese in mindestens einem Drittel des Buches. In Buch 8 wird diese Dimension mit knapp über 6% am geringsten und nur sehr wenig abgedeckt.

Mediennutzung Interaktiv, anbietend

Sowohl in Buch 12 als auch in Buch 14 kommt die interaktive Mediennutzung in 14,29% vor. In Buch 9 konnte keine Analyseeinheit dieser Dimension zugeordnet werden. Auch die restlichen Bücher mit teilweise unter 2% Abdeckung wie in den Büchern 2 und 3 thematisieren die interaktive Mediennutzung nur in geringem Ausmaß.

Mediengestaltung Innovativ

Eine Thematisierung der innovativen Mediengestaltung konnte nur in vier Büchern gefunden werden, wobei anzumerken ist, dass es sich bei den gefundenen Stellen ausschließlich um Grenzfälle handelt. Die Bücher 6, 7 und 13 behandeln diese Dimension unter 5%; das Buch 14 steht hier mit 5,36% Abdeckung an erster Stelle.

Mediengestaltung Kreativ

Die Medienkompetenzdimension kreative Mediengestaltung wird in keinem der analysierten Schulbücher behandelt, alle Bücher decken diese Dimension somit nicht ab.

4.3. Graphische Darstellung der Ergebnisse

Um diese Ergebnisse der Analyse besser veranschaulichen zu können, werden diese nochmal in zwei Graphiken dargestellt.

Durchschnittliche Abdeckung je Dimension

In der ersten Graphik (Abbildung 3) werden die Durchschnittswerte jeder Dimension aus allen Büchern gesammelt angezeigt, dadurch kann gezeigt werden, wie die Schulbücher insgesamt abgeschnitten haben und wie sie auf die einzelnen Dimensionen der Medienkompetenz eingegangen sind.

Auch hier wird deutlich, dass die Medienkunde, insbesondere die informative Dimension, in Summe in allen vierzehn Schulbüchern am stärksten abgedeckt wird. Daran anschließend folgt

die rezeptive Mediennutzung und mit einem großen Abstand auch die reflexive Medienkritik. Alle anderen Dimensionen werden in den analysierten Schulbüchern kaum behandelt, insbesondere der Mediengestaltung wird keine Aufmerksamkeit geschenkt. Es wird deutlich, dass die Schulbücher sich auf die Medienkunde fokussieren und dabei den Großteil der Medienkompetenz außer Acht lassen.

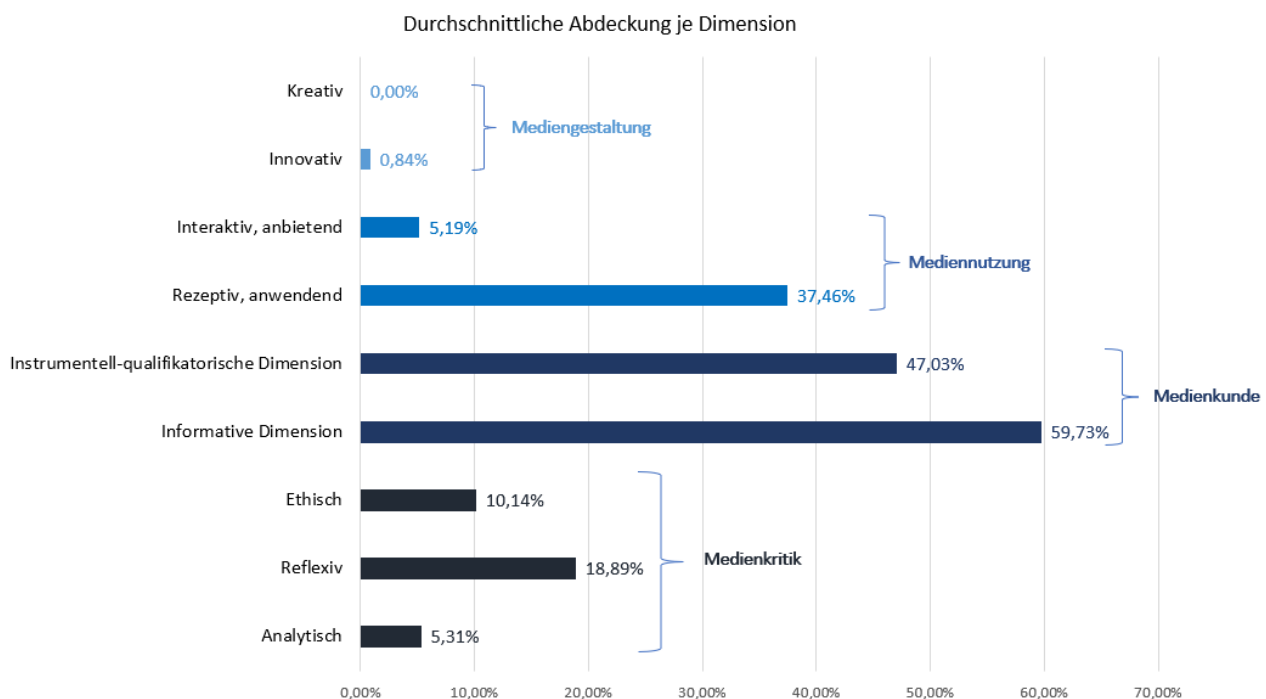


Abbildung 3: Durchschnittliche Abdeckung je Dimension

Durchschnittliche Abdeckung je Buch

Anhand der zweiten Graphik (Abbildung 4) wird die durchschnittliche Abdeckung aller Medienkompetenzdimensionen pro Buch angezeigt. Diese Ergebnisse sind einerseits absteigend sortiert als auch Farbkodiert. Dadurch wird deutlich, dass Buch 7 aus Österreich in dieser Analyse die besten Ergebnisse erzielt hat. Die Bücher 14 und 13 aus der Schweiz stehen an zweiter bzw. dritter Stelle. Die Schulbücher aus Deutschland, welche für diese Analyse herangezogen wurden, befinden sich im Mittelfeld wobei generell anzumerken ist, dass die Bücher prozentual dicht aneinander liegen.

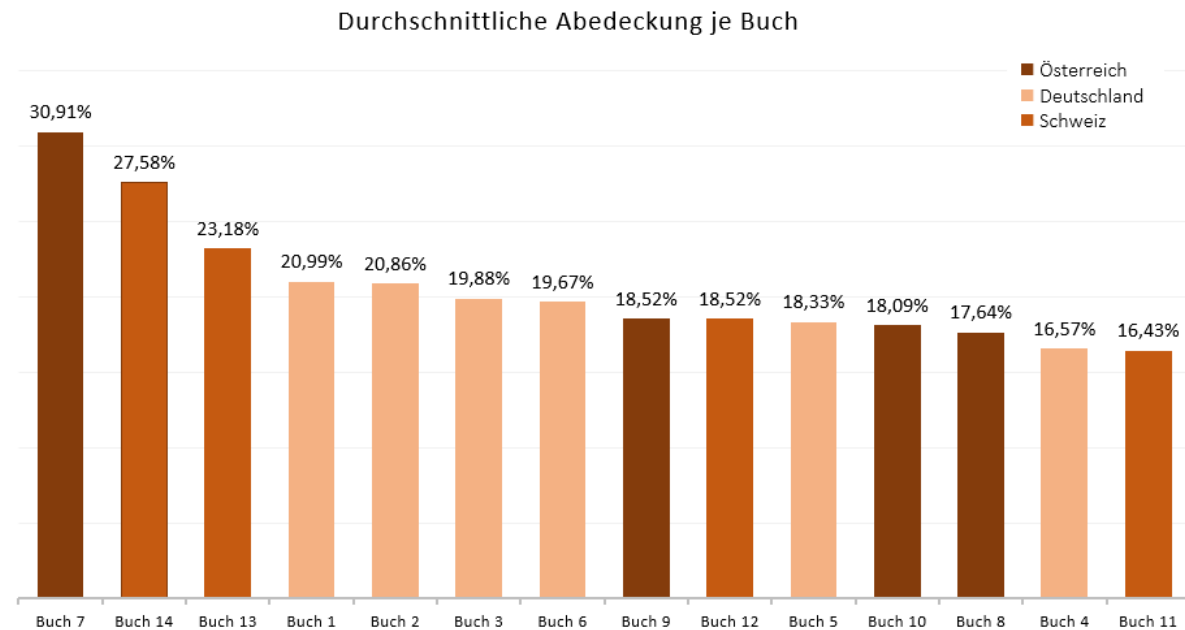


Abbildung 4: Durchschnittliche Abdeckung je Buch

Anhand der beiden Graphiken wird zudem auch sichtbar gemacht, dass in allen Schulbüchern unabhängig von den AutorInnen oder vom Land, in welchem die Bücher verwendet werden, die Vermittlung von Medienkompetenz sehr ähnlich aufgebaut ist.

4.4. Rückbezug zur Theorie & Diskussion

An dieser Stelle wird noch einmal auf den Ausschnitt des Lehrplans zur verbindlichen Übung Digitale Grundbildung eingegangen, in welchem die Medienkompetenz wie folgt beschrieben wird: „Sie umfasst die Aspekte der Produktion, der Repräsentation, der Mediensprache und der Mediennutzung. Die Vermittlung von Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Medien zu nutzen, die verschiedenen Aspekte der Medien und Medieninhalte zu verstehen und kritisch zu bewerten sowie selbst in vielfältigen Kontexten zu kommunizieren. Kritisches und kreatives Denken sind zentrale Aspekte der Medienbildung.“ (BGBI, S. 250)

Dies wird nun Baackes Definition der Medienkompetenz gegenübergestellt und mit den Ergebnissen der Schulbuchanalyse ergänzt.

- Die „Fähigkeit, Medien zu nutzen [und; JH] selbst in vielfältigen Kontexten zu kommunizieren“ (ebd.) wird bei Baacke als rezeptive und interaktive **Mediennutzung** bezeichnet. (Vgl. Baacke, 2007, S. 99) Die Analyse der Schulbücher hat gezeigt, dass die meisten Bücher zu einem Drittel die rezeptive Dimension abdecken, allerdings kaum Analyseeinheiten der interaktiven Mediennutzung zugeteilt werden konnten. Somit wird diese Dimension durch die Schulbücher nur zur Hälfte abgedeckt.

- „[V]erschiedene[] Aspekte der Medien und Medieninhalte zu verstehen“ (BGBL, S. 250) bezeichnet Baacke als **Medienkunde**, wobei diese in zwei Bereiche unterteilt wird, die informative sowie die instrumentell-qualifikatorische Dimension. (Vgl. Baacke, 2007, S. 98f.) Auch hier schneidet bei der Schulbuchanalyse eine Teildimension, nämlich die informative, weitaus besser ab. Dies ist auch jene Dimension, die in den analysierten Büchern generell am häufigsten vorkommt. Allerdings wird die instrumentell-qualifikatorische Dimension in den meisten Fällen ebenfalls häufig thematisiert. Es kann daher festgehalten werden, dass die Medienkunde in den analysierten Schulbüchern insgesamt am besten abgedeckt ist.
- Baacke sieht auch die **Medienkritik** als einen zentralen Aspekt der Medienkompetenz an und differenziert diese weiters in eine analytische, reflexive und ethische Dimension. (Vgl. ebd.) In der Definition des Lehrplans zur Digitalen Grundbildung steht lediglich, dass „Medien und Medieninhalte [...] kritisch zu bewerten“ (BGBL, S. 250) sind. Bei der Schulbuchanalyse konnte ebenfalls aufgezeigt werden, dass Medienkritik nur vereinzelt, ausführlicher thematisiert wird. Dabei kommt die analytische Dimension am seltensten vor und die reflexive am häufigsten.
- Auch die **Mediengestaltung**, wie sie bei Baacke genannt wird, kommt in der Lehrplandefinition nur marginal vor. Es wird erwähnt, dass „kreatives Denken“ als „zentrale[r] Aspekt der Medienbildung“ (ebd.) gesehen werden kann. Wobei hier nicht von einer innovativen Dimension der Mediengestaltung gesprochen wird, wie es Baacke tut. (Vgl. Baacke, 2007, S. 99) Ebenso wenig wird die Mediengestaltung in den analysierten Schulbüchern aufgegriffen. Denn keine Analyseeinheit konnte der kreativen und auch nur insgesamt neun der innovativen Dimension zugeordnet werden. Die Mediengestaltung ist somit kaum Thema der analysierten Schulbücher.

5. Fazit

Zunächst wird auf die Limitation der vorliegenden Arbeit eingegangen. Ziel der Untersuchung war es, zu sehen ob die Inhalte der Medienkompetenz nach der Definition von Baacke im Material, also in den ausgewählten Schulbüchern abgedeckt sind. Die Untersuchung wurde jedoch unabhängig davon, wie die Inhalte im jeweiligen Buch präsentiert werden, durchgeführt. Demnach wurde keine Mediendidaktik ausgewertet. Also zum Beispiel die Frage danach, mit welcher Methode die Aufgaben (z.B. interaktiv oder rezeptiv) zu erledigen sind, war nicht Gegenstand dieser Arbeit. Zusätzlich wurde keine Bildanalyse bzw. eine Untersuchung des Layouts der Schulbücher durchgeführt. Weiters wurde auch nicht die Sinnhaftigkeit der Aufgaben bzw. der Darlegung der Inhalte analysiert. Ebenfalls nicht untersucht wurden die beruflichen Hintergründe der Autorinnen und Autoren der Schulbücher. Eine Auseinandersetzung mit all diesen genannten Themen würde allerdings den Rahmen dieser Arbeit sprengen, bietet aber Gelegenheit für weitere Forschung.

Abschließend kommt es zur Beantwortung der Forschungsfrage. Bei der Untersuchung der Schulbücher ist deutlich geworden, dass der Fokus insbesondere auf der Medienkunde und dabei vor allem auf der informativen Dimension liegt. Die Mediengestaltung ist allerdings ein Bereich, der thematisch nur vereinzelt aufgegriffen wird, wobei die kreative Dimension in keinem der vierzehn Schulbücher abgedeckt wird. Hier bleibt die Frage offen, wie die kreative Dimension von den Schulbuchautorinnen und Schulbuchautoren verstanden wird und inwiefern sich dieses Verständnis von Baackes Definition unterscheidet. Die restlichen Medienkompetenzdimensionen werden von allen Schulbüchern, mehr oder weniger intensiv, abgedeckt. Anzumerken ist auch, dass über alle Analyseeinheiten hinweg nur selten keine Zuordnung gemacht werden konnte. Für den Unterricht in Digitaler Grundbildung kann nun allerdings festgehalten werden, dass Buch 7 in Relation zu den anderen Schulbüchern das beste Ergebnis erzielt hat und weitestgehend dem Medienkompetenzbegriff von Baacke folgt. Auch die Bücher 11 bis 14 eignen sich für den Unterricht in Digitaler Grundbildung, sofern sie in der vorgesehenen Reihenfolge verwendet werden. Denn nur dann werden die verschiedenen Dimensionen der Medienkompetenz nach Baacke auch zufriedenstellend abgedeckt. Die zu Beginn gestellte Hypothese, dass die untersuchten Schulbücher dem Medienkompetenzbegriff von Baacke folgen, kann größtenteils als richtig bewertet werden. Auch wenn die Mediengestaltung fast nicht vorkommt, wird auf die anderen Dimensionen der Medienkompetenz – wenn auch nur sehr wenig – zumindest eingegangen.

II. Literaturverzeichnis

- Baacke, D. (2007). Medienpädagogik. In: E. Straßner (Hrsg.), *Grundlagen der Medienkommunikation* (Band 1). De Gruyter.
- Buck, K., Haas, D., Jauernig, D., Köhler, H., Nanz, U. & Tripodi, G. (2015). *Informationstechnische Grundbildung. enter_1*. Schroedel Westermann.
- Buck, K., Haas, D., Jauernig, D., Köhler, H., Nanz, U. & Tripodi, G. (2013). *Informationstechnische Grundbildung. enter_2*. Schroedel Westermann.
- Buck, K., Haas, D., Schmid, M. & Tripodi, G. (2021). *Basiskurs Medienbildung. enter*. Schroedel Westermann.
- Bundesgesetzblatt (BGBl) (2022). Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen.
- Bundesministerium für Bildung und Frauen. (2014). *Unterrichtsprinzip Medienerziehung – Grundsatzterlass*. BMBF.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). (2022). *Digitale Grundbildung*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/dgb.html>
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2016). *Bildungsstandards. Ein Beitrag zur Unterrichts- und Schulentwicklung*. BMB.
- Dudenredaktion (o.J.). „Meme“ auf Duden online. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Meme>
- Feindt, A. & Meyer, H. (2010). Kompetenzorientierter Unterricht. *Die Grundschulzeitschrift*, 23(237), 29–33.
- Fend, H. (2008). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen* (2. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fikisz, W., Bucher, K., Ciprina, H. J., Meyer, M., Rottinger, U. & Schmid, J. (2020). *Vernetzt. Digitale Grundbildung* (2. Aufl.). öbv.
- Fischer, C. & Meier, U. (2021). *connected 3|4. digital für SchülerInnen*. LMVZ.
- Fischer, G. (2014). *Diskurs zu Kompetenzorientierung und Unterwerfung der Bildungspolitik unter ökonomische Verwertungsbedingungen*. URL: https://slawistik.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_slawistik/Forschung/Fachdidaktik/Forum/41_Diskurs_ueber_Kompetenzorientierung.pdf.
- Frohn, J., & Heinrich, M. (2018) Inkompetente Kompetenzorientierung? Das verkürzte Verständnis der Kompetenzorientierung und die Konsequenzen für die

- Lehrkräfteausbildung und Lehrkräftefortbildung. *DDS – Die Deutsche Schule*, 110(1), 65–74.
- Fuchs, E., Niehaus, I. & Stoletzki, A. (2014). *Das Schulbuch in der Forschung. Analysen und Empfehlungen für die Bildungspraxis*. V&R.
- Hartmann, W. (2021). *connected 1|2. digital für SchülerInnen*. LMVZ.
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568>
- Huber, C. & Lehmann, L. (2016) Auswertung Qualitativer Daten. In J. Aeppli, L. Gasser, E. Gutzwiller & A. Tettenborn (Hrsg.), *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften* (4. Aufl.) (S. 230–264). Klinkhardt.
- Koller, H.-C. (2014). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft: Eine Einführung* (7. Aufl.). Kohlhammer.
- Lersch, R. (2007). Kompetenzfördernd unterrichten. 22 Schritte von der Theorie zur Praxis. *Pädagogik*, 59(12), 36–43.
- Maukner, B. (2021¹). *Connected World. Meine digitale Welt – Heft 1*. SIA, Hölzel & Bildungsverlag Lemberger.
- Maukner, B. (2021²). *Connected World. Meine digitale Welt – Heft 2*. SIA, Hölzel & Bildungsverlag Lemberger.
- Mayring, P. (1995). Qualitative Inhaltsanalyse. In U. Flick, E. von Kardorff, H. Keupp, L. von Rosenstiel & S. Wolff (Hrsg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen* (2. Aufl.) (S. 209–213). Beltz.
- Mayring, P. (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (12. Aufl.). Beltz.
- Meister, D., Moser, H., Niesyto, H., Wagner, U., Tillmann, A., Neuß, N., Hoffmann, D., Hoffmann, B., Schorb, B., Funiok, R., Hasebrink, U. & Lampert, C. (2013). Keine Bildung ohne Medien! Medienpädagogisches Manifest. In P. Micheuz, A. Reiter, G. Brandhofer, M. Ebner & B. Sabitzer (Hrsg.), *Digitale Schule Österreich. Eine analoge Standortbestimmung anlässlich der eEducation Sommertagung 2013* (S. 15–21). OCG.
- Neuß, N. (2000). Operationalisierung von Medienkompetenz - Ansätze, Probleme und Perspektiven. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie Und Praxis Der Medienbildung*, 1(Medienkompetenz), 1–14.
- Nuxoll, F., Burgio, G. & Rempe, A. (2021). *Medienwelten 3. Entdecken – Verstehen – Gestalten*. Westermann.
- Nuxoll, F., Deeg, C., Gruber, H., Höhne, F. & Rudel, T. (2020). *Medienwelten 2. Entdecken – Verstehen – Gestalten*. Westermann.

- Nuxoll, F., Deeg, C., Gruber, H., Höhne, F. & Rudel, T. (2021). *Medienwelten 1. Entdecken – Verstehen – Gestalten*. Westermann.
- OECD. (2019). *OECD Lernkompass 2030. OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030 Rahmenkonzept des Lernens*. https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD_Lernkompass_2030.pdf
- Peissl, H. & Sedlacek, A. (2022). Kritische Medienkompetenz vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Media und Information Literacy (MIL) und Critical Media Literacy (CML) im Vergleich. *Magazin erwachsenenbildung.at Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs*, 27(44-45), 2–11.
- Playmit. (2020). *Digitale Grundbildung. Playmit-Urkunde DIGITAL 4.0. Lehrbuch für SchülerInnen* (2. Aufl.) Playmit GmbH.
- Ramsenthaler, C. (2013). Was ist „Qualitative Inhaltsanalyse?“. In M. Schnell, C. Schulz, Kolb, H. & C. Dunger (Hrsg.), *Der Patient am Lebensende. Palliative Care und Forschung* (S. 23–42). Springer.
- Schiefner-Rohs, M. (2012). *Kritische Informations- und Medienkompetenz. Theoretisch-konzeptionelle Herleitung und empirische Betrachtungen am Beispiel der Lehrerbildung*. Waxmann.
- Schorb, B. (2009). Gebildet und kompetent. Medienbildung statt Medienkompetenz? *Merz. Medien + Erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik*, 53(5), 50–56.
- SPÖ. (2017). *Hammerschmid präsentiert „Schule 4.0 – Jetzt wird’s digital“*. <https://www.spoe.at/2017/01/23/hammerschmid-praesentiert-schule-4-0-jetzt-wirds-digital/>
- Swertz, C. (2017). Medienkompetenz und digitale Bildung aus medienpädagogischer Perspektive Bericht für das Grünbuch "Digitalisierung und Politik" des Zukunfts- und Verfassungsausschuss des österreichischen Bundesrates. *Medienimpulse*, 55(1), 1–16.
- Swertz, C. (2018). Digitale Grundbildung im Pilotversuch. Beobachtungen einer entstehenden Praxis. *Medienimpulse*, 56(3), 1–23.
- Totter, A., Häbig, J., Müller-Kuhn, D. & Zala-Mezö, E. (2020). Zwischen traditionellem Schulbuch und hybridem Lehrmittel. Bedingungen, Möglichkeiten und Herausforderungen von Lernen und Lehren in einer digitalen Welt. *Zeitschrift MedienPädagogik, Jahrbuch Medienpädagogik* 17, 169–193. <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb17/2020.04.30.X>
- Weinbrenner, P. (1995). Grundlagen und Methodenprobleme sozialwissenschaftlicher Schulbuchforschung. In R. Olechowski (Hrsg.), *Schulbuchforschung* (S. 21–45). Lang.

Wiater, W. (2005). Lehrplan und Schulbuch - Reflexionen über zwei Instrumente des Staates zur Steuerung des Bildungswesens. In E. Matthes & C. Heinze (Hrsg.), *Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis* (S. 41–63). Klinkhardt.

III. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablauf skalierende Strukturierung (Mayring, 2015, S. 107)	23
Abbildung 2: Zusammenspiel der qualitativen und quantitativen Analyse (Mayring, 2015, S. 21).....	25
Abbildung 3: Durchschnittliche Abdeckung je Dimension	43
Abbildung 4: Durchschnittliche Abdeckung je Buch	44

IV. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Liste der analysierten Schulbücher	18
Tabelle 2: Dimensionen der Medienkompetenz nach Baacke (2007).....	26
Tabelle 3: Analyseeinheiten	27
Tabelle 4: Ankerbeispiele und Kodierregeln	35
Tabelle 5: Zusammenfassung der erhobenen Daten	41

V. Abstract

In dieser Arbeit werden vierzehn Schulbücher, die von Schulbuchverlagen im deutschsprachigen Raum für den Unterricht in Digitaler Grundbildung aktuell angeboten werden, analysiert, um aufzuzeigen, welches Verständnis von Medienkompetenz ihnen zugrunde liegt. Dabei liegt der Fokus wiederum darauf herauszufinden, ob die untersuchten Schulbücher dem Medienkompetenzbegriff von Baacke folgen. Diese Schulbuchanalyse wird mit einer strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring durchgeführt, wobei am Ende ebenfalls eine Häufigkeitsanalyse gemacht wird. Damit können die Werte der Analyse gewichtet werden und in einem Fazit ein Schulbuch sowie eine Schulbuchreihe für den Unterricht in Digitaler Grundbildung als geeignet beurteilt werden. Hervorzuheben ist allerdings, dass diese Schulbuchanalyse aufzeigen konnte, dass keines der Bücher die Dimension der kreativen Mediengestaltung nach Baackes Definition abdeckt und somit nie alle Medienkompetenzdimensionen in den analysierten Schulbüchern behandelt werden.

VI. Anhang

Auswertung der einzelnen Schulbücher:

B1 Analyseeinheit Seite	Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Kommunikative Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anhaltend		Innovativ		Kreativ	
	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
5							x	x	x	x	x	x						
6									x	x								
7							x	x	x	x								
8							x	x			x	x						
9							x	x	x	x	x	x						
10							x	x	x	x								
11							x	x	x	x	x	x						
12									x	x	x	x						
13							x	x	x	x	x	x						
14									x	x	x	x						
15									x	x	x	x						
16																		
17																		
18					x	x	x	x			x	x						
19							x	x	x	x	x	x						
20							x	x	x	x	x	x						
21							x	x	x	x	x	x						
22									x	x	x	x						
23							x	x	x	x	x	x						
24									x	x	x	x						
25									x	x	x	x						
26									x	x	x	x						
27							x	x	x	x	x	x						
28							x	x	x	x	x	x	x	x				
29							x	x										
30									x	x	x	x						
31									x	x								
32									x	x								
33									x	x								
34									x	x								
35									x	x								
36									x	x								
37									x	x								
38									x	x								
39																		
40									x	x								
41									x	x								
42									x	x								
43									x	x								
44									x	x								
45									x	x								
46									x	x								
47									x	x	x	x						
48									x	x	x	x						
49									x	x								
50									x	x								
51							x	x	x	x								
52							x	x	x	x	x	x						
53									x	x								
54									x	x	x	x						
55									x	x	x	x						
56							x	x	x	x								
57									x	x								
58									x	x								
59									x	x								
60							x	x	x	x								
61									x	x								
62									x	x								
63							x	x										
64							x	x			x	x						
65							x	x			x	x						
66							x	x	x	x	x	x						
67									x	x	x	x						
68									x	x	x	x						
69							x	x			x	x						
70							x	x			x	x						
71							x	x	x	x	x	x						
72									x	x	x	x						
73									x	x	x	x						
74							x	x										
75							x	x										
76							x	x			x	x						
77					x	x	x	x										
78							x	x										
79							x	x	x	x								
80									x	x								
81							x	x	x	x	x	x						
82									x	x	x	x						
83									x	x	x	x						
84							x	x	x	x	x	x						
85					x	x	x	x										
86	x	x	x	x	x	x	x	x										
87	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x				
88					x	x	x	x										
89							x	x										
90			x	x			x	x										
91			x	x			x	x					x	x				
92	x	x	x	x	x	x	x	x										
93	x	x			x	x	x	x			x	x						
94							x	x	x	x	x	x						

B2 Analyseeinheit Seite	Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Kommunikative Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
7							x	x										
8									x									
9							x	x	x	x								
10							x	x	x	x	x	x						
11									x	x								
12									x	x								
13							x	x	x	x								
14									x	x								
15									x	x								
16									x	x								
17							x	x	x	x								
18									x	x								
19									x	x								
20									x	x								
21							x	x	x	x	x	x						
22									x	x	x	x						
23																		
24									x	x	x	x						
25									x	x	x	x						
26									x	x								
27									x	x								
28									x	x								
29									x	x	x	x						
30							x	x	x	x								
31									x	x	x	x						
32									x	x	x	x						
33									x	x								
34									x	x								
35									x	x								
36									x	x								
37									x	x								
38									x	x								
39									x	x								
40									x	x								
41									x	x								
42									x	x								
43									x	x								
44									x	x	x	x						
45																		
46									x	x								
47							x	x	x	x								
48									x	x	x	x						
49									x	x	x	x						
50									x	x	x	x						
51									x	x								
52									x	x	x	x						
53									x	x								
54									x	x	x	x						
55							x	x	x	x	x	x						
56							x	x	x	x								
57							x	x	x	x	x	x						
58									x	x	x	x						
59							x	x	x	x								
60							x	x										
61																		
62							x	x	x	x	x	x						
63							x	x	x	x								
64							x	x	x	x	x	x						
65							x	x	x	x	x	x						
66							x	x	x	x	x	x						
67							x	x	x	x	x	x						
68									x	x	x	x						
69									x	x	x	x						
70							x	x	x	x	x	x						
71							x	x	x	x	x	x						
72							x	x										
73	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x				
74							x	x	x	x								
75							x	x	x	x								

76						v	v	v	v				
77													
78			x	x		x	x	x	x				
79			x	x		x	x	x	x				
80						x	x	x	x				
81						x	x	x	x				
82						x	x	x	x				
83						x	x	x	x				
84						x	x	x	x				
85			x	x	x	x	x						
86						x	x						
87													
88					x	x	x	x	x				
89					x	x	x	x	x	x			
90					x	x	x	x	x	x			
91					x	x	x	x	x	x			
92					x	x	x	x	x	x			
93					x	x	x	x	x	x			
94							x	x	x	x			
95					x	x	x	x	x	x			
96							x	x	x	x			
97							x	x	x	x			
98							x	x	x	x			
99							x	x	x	x			
100							x	x	x	x			
101							x	x	x	x			
102							x	x	x	x			
103							x	x	x	x			
104							x	x	x	x			
105							x	x	x	x			
106							x	x	x	x			
107													
108					x	x							
109							x	x	x	x			
110					x	x	x	x	x	x			
111					x	x	x	x	x	x			
112					x	x	x	x					
113							x	x	x	x			
114					x	x	x	x	x	x			
115							x	x	x	x			
116					x	x	x	x					
117					x	x	x	x					
118					x	x	x	x					
119					x	x	x	x	x	x			
120							x	x	x	x			
121							x	x	x	x			
122							x	x	x	x			
123													
124					x	x			x	x			
125					x	x	x	x	x	x			
126					x	x	x	x					
127					x	x	x	x	x	x			
128					x	x							

B3	Analyseeinheit	Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
		Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
		Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
	Seite																		
	9							x	x										
	10							x	x	x	x	x	x						
	11							x	x	x	x	x	x						
	12							x	x	x	x	x	x						
	13	x	x	x	x			x	x	x	x								
	14							x	x										
	15													x	x				
	16									x	x	x	x						
	17									x	x								
	18							x	x	x	x	x	x						
	19									x	x	x	x						
	20							x	x	x	x	x	x						
	21							x	x	x	x	x	x						
	22							x	x										
	23									x	x								
	24							x	x	x	x								
	25									x	x								
	26							x	x										
	27							x	x	x	x	x	x						
	28									x	x	x	x						
	29							x	x										
	30									x	x								
	31									x	x								
	32									x	x								
	33							x	x	x	x	x	x						
	34									x	x								
	35									x	x								
	36									x	x								
	37									x	x								
	38									x	x								
	39									x	x								
	40									x	x								
	41									x	x								
	42							x	x	x	x								
	43							x	x	x	x								
	44									x	x	x	x						
	45									x	x	x	x						
	46							x	x	x	x								
	47							x	x	x	x	x	x						
	48									x	x	x	x						
	49									x	x	x	x						
	50									x	x	x	x						
	51							x	x										
	52									x	x								
	53							x	x										
	54									x	x	x	x						
	55									x	x	x	x						
	56									x	x	x	x						
	57									x	x	x	x						
	58									x	x	x	x						
	59									x	x	x	x						
	60									x	x	x	x						
	61									x	x								
	62									x	x	x	x						
	63							x	x										
	64									x	x	x	x						
	65									x	x	x	x						
	66									x	x								
	67									x	x	x	x						
	68									x	x								
	69							x	x										
	70									x	x	x	x						
	71									x	x	x	x						
	72									x	x								
	73									x	x								
	74									x	x								
	75									x	x								
	76									x	x								
	77									x	x								
	78									x	x								
	79									x	x								
	80									x	x								
	81									x	x								
	82									x	x								
	83									x	x								
	84									x	x								
	85									x	x								
	86									x	x								
	87									x	x								
	88									x	x								
	89									x	x								
	90									x	x	x	x						
	91							x	x										
	92							x	x										
	93							x	x										
	94	x	x	x	x	x	x												
	95							x	x										
	96							x	x										
	97			x	x			x	x										
	98			x	x	x	x	x	x										
	99			x	x			x	x										

100			x	x			x	x									
101							x	x									
102							x	x									
103							x	x									
104			x	x			x	x									
105							x	x			x	x					
106							x	x									
107							x	x									
108							x	x	x	x	x	x					
109									x	x	x	x					
110									x	x	x	x					
111							x	x									
112									x	x	x	x					
113							x	x	x	x							
114									x	x	x	x					
115									x	x	x	x					
116					x	x	x	x									
117									x	x	x	x					
118									x	x	x	x					
119									x	x	x	x					
120	x	x	x	x			x	x									
121									x	x	x	x					
122									x	x	x	x					
123									x	x	x	x					
124									x	x	x	x					
125									x	x	x	x					
126											x	x					
127							x	x									
128							x	x	x	x	x	x					
129									x	x	x	x					
130									x	x	x	x					
131							x	x	x	x	x	x					
132									x	x	x	x					
133							x	x	x	x	x	x					
134									x	x	x	x					
135									x	x	x	x					
136									x	x	x	x					
137									x	x	x	x					
138									x	x	x	x					
139									x	x	x	x					
140									x	x	x	x					
141							x	x			x	x					
142											x	x					
143											x	x					
144																	
145																	
146											x	x					
147									x	x	x	x					
148							x	x			x	x					
149							x	x			x	x					
150									x	x	x	x					
151									x	x	x	x					
152									x	x	x	x					
153																	
154							x	x	x	x	x	x					
155							x	x	x	x	x	x					
156							x	x	x	x	x	x					
157							x	x	x	x	x	x					
158							x	x	x	x	x	x					
159							x	x	x	x	x	x					
160							x	x	x	x	x	x					
161							x	x	x	x	x	x					
162							x	x	x	x	x	x					
163											x	x					
164							x	x									
165									x	x	x	x					
166									x	x	x	x					
167									x	x	x	x					
168											x	x					
169									x	x	x	x					
170							x	x	x	x	x	x					
171							x	x			x	x					
172							x	x	x	x	x	x					
173							x	x	x	x	x	x					
174			x	x	x	x	x	x			x	x					
175							x	x			x	x					
176			x	x					x	x	x	x					
177							x	x	x	x							
178	x	x					x	x									
179	x	x	x	x	x	x	x	x									

B4		Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
Analyseeinheit	Seite	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle & qualitative Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
		Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
	4																		
	5							x	x			x	x						
	6							x	x										
	7					x	x							x	x				
	8							x	x										
	9							x	x			x	x						
	10							x	x			x	x						
	11									x	x								
	12									x	x	x	x						
	13											x	x						
	14													x	x				
	15											x	x						
	16											x	x						
	17									x	x								
	18													x	x				
	19											x	x						
	20			x	x	x	x	x	x										
	21			x	x	x	x												
	22					x	x							x	x				
	23					x	x					x	x						
	24											x	x						
	25							x	x										
	26									x	x	x	x						
	27									x	x								
	28							x	x			x	x						
	29							x	x			x	x						
	30									x	x	x	x						
	31			x	x			x	x					x	x				
	32	x	x	x	x	x	x												
	33							x	x										
	34											x	x						
	35							x	x			x	x						
	36									x	x								
	37							x	x										
	38																		
	39											x	x						
	40											x	x	x	x				
	41			x	x							x	x						
	42			x	x			x	x										
	43			x	x														
	44			x	x														
	45			x	x														
	46			x	x														
	47			x	x														
	48																		
	49			x	x														
	50	x	x	x	x														
	51																		
	52	x	x	x	x														
	53	x	x	x	x			x	x										
	54	x	x	x	x														
	55							x	x			x	x						
	56							x	x	x	x								
	57									x	x	x	x						
	58									x	x	x	x						
	59									x	x								
	60									x	x								
	61							x	x										
	62							x	x	x	x	x	x						

B5 Analyseeinheit Seite	Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle & qualitative Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
4											x	x	x	x				
5			x	x			x	x			x	x						
6	x	x	x	x			x	x										
7			x	x									x	x				
8			x	x														
9			x	x							x	x						
10			x	x														
11			x	x														
12					x	x												
13			x	x			x	x					x	x				
14																		
15			x	x			x	x										
16			x	x	x	x												
17			x	x	x	x												
18											x	x						
19							x	x			x	x						
20											x	x						
21									x	x								
22									x	x								
23																		
24																		
25																		
26							x	x	x	x								
27			x	x	x	x												
28											x	x						
29			x	x			x	x										
30																		
31	x	x	x	x														
32			x	x			x	x										
33			x	x														
34	x	x	x	x														
35			x	x														
36			x	x							x	x						
37			x	x			x	x										
38			x	x			x	x										
39			x	x			x	x										
40					x	x							x	x				
41																		
42																		
43					x	x												
44					x	x							x	x				
45					x	x	x	x										
46					x	x	x	x										
47					x	x	x	x										
48					x	x			x	x								
49					x	x	x	x	x	x								
50											x	x						
51			x	x					x	x	x	x						
52			x	x														
53							x	x			x	x						
54							x	x			x	x						
55									x	x	x	x						
56	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x				
57			x	x	x	x			x	x								
58			x	x							x	x						
59																		
60			x	x														
61							x	x										
62							x	x			x	x						
63							x	x			x	x						

B6		Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
Analyseeinheit	Seite	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle & qualitative Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
		Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
	4							x	x			x	x						
	5			x	x														
	6							x	x										
	7																		
	8							x	x										
	9							x	x										
	10							x	x										
	11							x	x										
	12																		
	13							x	x										
	14							x	x										
	15							x	x										
	16							x	x										
	17							x	x										
	18							x	x										
	19																		
	20							x	x	x	x								
	21							x	x			x	x						
	22									x	x	x	x						
	23									x	x	x	x						
	24									x	x	x	x						
	25									x	x	x	x						
	26									x	x	x	x						
	27									x	x	x	x			x	x		
	28							x	x										
	29							x	x										
	30									x	x	x	x						
	31									x	x	x	x						
	32							x	x			x	x						
	33							x	x	x	x	x	x						
	34							x	x	x	x								
	35							x	x	x	x	x	x						
	36							x	x			x	x	x	x				
	37							x	x	x	x	x	x						
	38							x	x	x	x								
	39							x	x	x	x								
	40							x	x	x	x	x	x						
	41									x	x								
	42			x	x	x	x	x	x										
	43					x	x	x	x										
	44							x	x										
	45							x	x	x	x								
	46							x	x	x	x								
	47							x	x										
	48							x	x										
	49			x	x			x	x			x	x						
	50			x	x			x	x										
	51			x	x			x	x			x	x						
	52							x	x										
	53							x	x	x	x								
	54					x	x	x	x										
	55					x	x			x	x	x	x						
	56							x	x			x	x						
	57							x	x	x	x								
	58			x	x			x	x					x	x				
	59			x	x			x	x			x	x						
	60							x	x										
	61	x	x	x	x			x	x			x	x						
	62							x	x			x	x						
	63							x	x										
	64							x	x										

B7	Analyseinheit	Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
		Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle / affektive Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
		Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
	8							x	x										
	9							x	x										
	10							x	x										
	11			x	x			x	x	x	x	x	x						
	12																		
	13											x	x						
	14							x	x	x	x	x	x						
	15							x	x	x	x	x	x						
	16							x	x										
	17							x	x	x	x	x	x						
	18							x	x			x	x						
	19							x	x	x	x	x	x						
	20							x	x	x	x	x	x						
	21							x	x	x	x	x	x						
	22							x	x	x	x								
	23			x	x			x	x	x	x	x	x						
	24							x	x			x	x						
	25							x	x	x	x	x	x						
	26							x	x			x	x						
	27	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x						
	28							x	x										
	29							x	x	x	x	x	x						
	30	x	x	x	x			x	x										
	31			x	x			x	x	x	x	x	x						
	32			x	x			x	x										
	33			x	x	x	x	x	x	x	x								
	34									x	x	x	x						
	35							x	x	x	x	x	x						
	36							x	x	x	x								
	37							x	x	x	x								
	38							x	x										
	39							x	x										
	40							x	x	x	x	x	x						
	41							x	x	x	x	x	x						
	42							x	x	x	x	x	x						
	43							x	x	x	x	x	x						
	44							x	x	x	x	x	x						
	45							x	x	x	x	x	x						
	46							x	x	x	x								
	47									x	x	x	x						
	48							x	x	x	x	x	x						
	49							x	x	x	x	x	x						
	50			x	x			x	x	x	x	x	x						
	51									x	x	x	x						
	52			x	x			x	x										
	53			x	x			x	x	x	x	x	x						
	54							x	x	x	x	x	x						
	55							x	x	x	x	x	x						
	56							x	x	x	x	x	x						
	57							x	x	x	x	x	x						
	58							x	x	x	x	x	x						
	59							x	x	x	x	x	x						
	60							x	x	x	x	x	x						
	61							x	x	x	x	x	x						
	62							x	x	x	x	x	x						
	63							x	x	x	x	x	x						
	64									x	x	x	x						
	65							x	x	x	x	x	x						
	66							x	x	x	x	x	x						
	67							x	x	x	x	x	x						
	68							x	x	x	x	x	x						
	69							x	x	x	x	x	x						
	70							x	x										
	71							x	x										
	72							x	x	x	x	x	x						
	73							x	x	x	x	x	x						
	74							x	x	x	x	x	x						
	75							x	x	x	x	x	x						
	76							x	x	x	x	x	x						
	77							x	x	x	x	x	x						
	78							x	x	x	x	x	x						
	79							x	x	x	x	x	x						
	80							x	x	x	x	x	x						
	81							x	x	x	x	x	x						
	82							x	x	x	x	x	x						
	83							x	x	x	x	x	x						
	84							x	x	x	x	x	x						
	85							x	x	x	x	x	x						
	86							x	x	x	x	x	x						
	87							x	x	x	x	x	x						
	88							x	x	x	x	x	x						
	89							x	x	x	x	x	x						
	90							x	x	x	x	x	x						
	91							x	x	x	x	x	x						
	92							x	x	x	x	x	x						
	93							x	x	x	x	x	x						
	94							x	x	x	x	x	x						
	95							x	x	x	x	x	x						
	96							x	x	x	x	x	x						
	97							x	x	x	x	x	x						
	98									x	x	x	x						
	99							x	x	x	x	x	x						

100								x	x	x	x								
101								x	x	x	x	x	x						
102								x	x	x	x	x	x						
103								x	x	x	x	x	x						
104								x	x	x	x	x	x						
105								x	x	x	x	x	x						
106								x	x										
107								x	x										
108								x	x	x	x	x	x						
109								x	x	x	x	x	x						
110								x	x	x	x	x	x						
111								x	x	x	x	x	x						
112								x	x	x	x	x	x						
113								x	x	x	x	x	x						
114								x	x	x	x	x	x						
115								x	x	x	x	x	x						
116								x	x	x	x	x	x						
117								x	x	x	x	x	x						
118								x	x	x	x	x	x						
119								x	x	x	x	x	x						
120								x	x	x	x	x	x						
121								x	x	x	x	x	x						
122								x	x	x	x	x	x						
123								x	x	x	x	x	x						
124								x	x	x	x	x	x						
125								x	x	x	x	x	x						
126								x	x	x	x	x	x						
127								x	x	x	x	x	x						
128								x	x	x	x	x	x						
129								x	x	x	x	x	x						
130										x	x	x	x						
131								x	x	x	x	x	x						
132												x	x						
133										x	x	x	x						
134								x	x	x	x	x	x						
135								x	x	x	x	x	x						
136								x	x	x	x	x	x						
137								x	x	x	x	x	x						
138								x	x	x	x	x	x						
139								x	x	x	x	x	x						
140								x	x										
141								x	x										
142								x	x	x	x	x	x						
143								x	x	x	x	x	x						
144								x	x										
145								x	x	x	x	x	x						
146								x	x	x	x	x	x						
147								x	x	x	x	x	x						
148								x	x	x	x	x	x						
149								x	x	x	x	x	x						
150								x	x	x	x	x	x						
151								x	x	x	x	x	x						
152								x	x	x	x	x	x						
153								x	x	x	x	x	x						
154								x	x	x	x	x	x						
155								x	x	x	x	x	x						
156								x	x	x	x	x	x						
157								x	x	x	x	x	x						
158								x	x	x	x	x	x						
159								x	x	x	x	x	x						
160								x	x	x	x	x	x						
161								x	x	x	x	x	x						
162								x	x	x	x	x	x						
163								x	x	x	x	x	x						
164								x	x										
165										x	x	x	x						
166								x	x	x	x	x	x						
167								x	x	x	x	x	x						
168								x	x	x	x	x	x						
169										x	x	x	x						
170								x	x										
171								x	x										
172								x	x	x	x	x	x						
173								x	x	x	x	x	x						
174				x	x			x	x	x	x	x	x						
175				x	x			x	x	x	x	x	x						
176								x	x										
177								x	x	x	x	x	x						
178				x	x	x	x	x	x										
179				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						
180								x	x	x	x	x	x						
181								x	x	x	x	x	x						
182								x	x	x	x	x	x						
183				x	x			x	x	x	x	x	x						
184	x		x	x	x	x	x	x	x										
185				x	x			x	x	x	x	x	x						
186	x		x	x	x	x	x	x	x										
187				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						
188				x	x	x	x	x	x					x		x			
189						x	x	x	x	x	x	x	x						
190				x	x	x	x	x	x					x		x			
191				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		x	
192				x	x			x	x	x	x	x	x						
193				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						
194	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						
195	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						
196								x	x										
197				x	x			x	x	x	x	x	x						
198								x	x					x		x			
199				x	x			x	x	x	x	x	x						

200	x	x					x	x									
201							x	x	x	x	x	x					
202	x	x	x	x	x	x	x	x									
203	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					
204									x	x	x	x					
205							x	x	x	x	x	x					
206							x	x			x	x					
207											x	x					
208							x	x									
209							x	x									
210							x	x									
211							x	x	x	x	x	x					
212							x	x									
213							x	x									
214							x	x	x	x	x	x					
215							x	x	x	x	x	x					
216							x	x	x	x	x	x					
217							x	x	x	x	x	x					
218							x	x	x	x	x	x					
219							x	x	x	x	x	x		x	x		
220									x	x	x	x					
221							x	x	x	x	x	x					
222							x	x	x	x	x	x					
223									x	x	x	x		x	x		
224											x	x					
225											x	x		x	x		
226									x	x	x	x					
227									x	x	x	x					

Analyseeinheit Seite	Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Interaktive Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
5											x	x						
6							x	x										
7							x	x										
8							x	x	x	x								
9							x	x	x	x								
10							x	x			x	x						
11							x	x	x	x								
12							x	x	x	x								
13							x	x	x	x								
14							x	x	x	x								
15							x	x	x	x								
16							x	x	x	x								
17							x	x	x	x								
18							x	x	x	x								
19									x	x								
20																		
21											x	x						
22							x	x										
23							x	x										
24			x	x									x	x				
25	x	x	x	x			x	x										
26							x	x										
27							x	x										
28			x	x	x	x	x	x										
29							x	x										
30	x	x	x	x	x	x	x	x										
31							x	x										
32							x	x										
33							x	x										
34							x	x										
35							x	x										
36																		
37			x	x														
38							x	x	x	x								
39									x	x								
40			x	x			x	x										
41							x	x										
42			x	x			x	x										
43			x	x			x	x	x	x								
44			x	x	x	x	x	x	x	x								
45			x	x			x	x	x	x								
46							x	x	x	x								
47							x	x	x	x								
48			x	x			x	x	x	x								
49							x	x										
50									x	x								
51									x	x								
52																		
53									x	x								
54							x	x	x	x								
55							x	x										
56							x	x										
57											x	x						
58							x	x										
59							x	x										
60			x	x			x	x										
61			x	x														
62							x	x	x	x								
63							x	x	x	x								
64			x	x			x	x										
65			x	x			x	x										
66									x	x								
67									x	x								

B9 Analyseeinheit Seite	Medienkritik						Medienkunde			Mediennutzung				Mediengestaltung			
	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle & qualitative Dimension	Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt		Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
5									x	x							
6							x	x									
7							x	x									
8	x	x	x	x													
9							x	x									
10							x	x	x	x							
11							x	x	x	x							
12							x	x	x	x	x	x					
13							x	x									
14							x	x									
15																	
16			x	x			x	x									
17					x	x	x	x									
18			x	x	x	x	x	x									
19			x	x	x	x	x	x									
20																	
21			x	x							x	x					
22							x	x									
23			x	x	x	x	x	x			x	x					
24	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x					
25			x	x	x		x	x			x	x					
26	x	x	x	x			x	x									
27	x	x	x	x	x	x	x	x									
28			x	x			x	x									
29			x	x	x	x	x	x									
30							x	x	x	x							
31									x	x							
32			x	x	x	x	x	x									
33					x	x	x	x									
34							x	x			x	x					
35			x	x	x	x											
36																	
37									x	x							
38							x	x									
39											x	x					
40							x	x									
41							x	x	x	x	x	x					
42							x	x			x	x					
43									x	x	x	x					
44							x	x			x	x					
45									x	x							
46							x	x	x	x							
47							x	x									
48							x	x									
49			x	x			x	x									
50									x	x							
51									x	x	x	x					
52																	
53			x	x													
54							x	x									
55							x	x									
56							x	x									
57																	
58							x	x			x	x					
59							x	x			x	x					
60							x	x									
61							x	x									
62							x	x									
63							x	x									
64							x	x									
65							x	x									
66									x	x	x	x					
67									x	x	x	x					

B10	Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
Analyseinheit	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle-analytische		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
Seite	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
10																		
11																		
12							x	x										
13					x	x	x	x										
14							x	x										
15							x	x										
16							x	x										
17							x	x	x	x	x	x						
18									x	x								
19							x	x										
20							x	x										
21							x	x										
22							x	x										
23							x	x										
24							x	x			x	x						
25			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						
26							x	x										
27							x	x										
28	x	x					x	x										
29			x	x	x	x	x	x										
30							x	x										
31							x	x										
32			x	x	x	x	x	x										
33			x	x	x	x	x	x										
34							x	x										
35							x	x										
36							x	x	x	x	x	x						
37							x	x	x	x	x	x						
38							x	x										
39							x	x										
40							x	x										
41							x	x										
42							x	x										
43							x	x										
44							x	x										
45							x	x										
46											x	x						
47																		
48																		
49																		
50																		
51																		
52			x	x			x	x										
53																		
54							x	x	x	x	x	x						
55																		
56							x	x										
57									x	x								
58																		
59																		
60																		
61																		
62																		
63																		
64																		
65							x	x										
fehlt 66																		
fehlt 67																		
68			x	x	x	x	x	x										
69			x	x														
70							x	x										
71			x	x			x	x										
72			x	x			x	x										
73			x	x			x	x										
74			x	x			x	x					x	x				
75			x	x	x	x	x	x										
76							x	x										
77			x	x			x	x										
78							x	x										
79							x	x										
80							x	x										
81							x	x										
82							x	x										
83			x	x			x	x										
84							x	x										
85	x	x	x	x			x	x										
86							x	x	x	x								
87							x	x	x	x	x	x						
88			x	x			x	x	x	x	x	x						
89							x	x										
90							x	x										
91							x	x										
92							x	x										
93					x	x	x	x										
94	x	x					x	x										
95							x	x										
96			x	x	x	x	x	x										
97			x	x	x	x	x	x										
98	x	x	x	x			x	x										
99	x	x	x	x			x	x										

100			x	x			x	x									
101							x	x									
102							x	x									
103			x	x	x	x	x	x									
104							x	x									
105							x	x									
106					x	x	x	x									
107					x	x	x	x									
108							x	x									
109							x	x				x	x				
110			x	x	x	x	x	x									
111							x	x	x	x	x	x	x				
112							x	x									
113							x	x									
114							x	x									
115			x	x	x	x	x	x									
116			x	x			x	x	x	x	x	x	x				
117			x	x			x	x									
118			x	x			x	x									
119			x	x			x	x									
120			x	x			x	x									
121					x	x	x	x									
122					x	x	x	x									
123							x	x									
124							x	x									
125							x	x									
126							x	x									
127							x	x	x	x			x	x			
128							x	x									
129							x	x									
130	x	x					x	x									
131			x	x			x	x									
132							x	x									
133							x	x									
134					x	x	x	x									
135							x	x									
136			x	x	x	x	x	x									
137			x	x	x	x	x	x									
138			x	x	x	x	x	x									
139			x	x	x	x	x	x									
140	x	x					x	x									
141			x	x	x	x	x	x									
142																	
143												x	x				
144							x	x				x	x				
145																	
146	x	x	x	x	x	x	x	x									
147							x	x									
148							x	x									
149	x	x	x	x	x	x	x	x									
150							x	x	x	x							
151							x	x	x	x	x	x	x				
152							x	x	x	x	x	x	x				
153							x	x	x	x							
154							x	x	x	x							
155							x	x	x	x							
156							x	x	x	x	x	x					
157							x	x	x	x							
158							x	x	x	x							
159							x	x	x	x	x	x					
160							x	x	x	x							
161							x	x				x	x				
162							x	x				x	x				
163									x	x		x	x				
164							x	x				x	x				
165							x	x									
166							x	x	x	x	x	x					
167							x	x									

B11	Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
Analyseseinheit	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle-qualitative Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
Seite	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
1																		
1A			x	x							x	x						
1B			x	x								x						
1C											x	x						
1D							x	x										
1E							x	x	x	x	x	x						
1F							x	x										
1G											x	x						
1H							x	x										
1I					x	x	x	x										
1J							x	x	x	x								
1K			x	x	x	x	x	x	x	x								
1L					x	x	x	x										
Komp.Pass 1																		
2																		
2A									x	x								
2B							x	x	x	x								
2C									x	x								
2D							x	x	x	x								
2E																		
2F							x	x										
2G									x	x								
2H							x	x	x	x								
2I									x	x								
2J			x	x			x	x	x	x	x	x						
2K									x	x	x	x						
Komp.Pass 2																		
3																		
3A							x	x	x	x								
3B									x	x								
3C									x	x								
3D							x	x	x	x	x	x						
3E							x	x	x	x								
3F							x	x										
3G							x	x	x	x								
3H							x	x										
3I							x	x	x	x	x	x						
Komp.Pass 3																		
4																		
4A							x	x										
4B							x	x										
4C							x	x										
4D																		
4E							x	x										
4F							x	x										
4G							x	x			x	x						
4H							x	x										
4I							x	x										
4J							x	x										
4K							x	x										
4L							x	x	x	x	x	x						
Komp.Pass 4																		
5																		
5A							x	x	x	x	x	x						
5B							x	x	x	x								
5C							x	x			x	x						
5D							x	x										
5E																		
5F									x	x	x	x						
5G									x	x	x	x						
5H							x	x	x	x	x	x						
5I			x	x	x	x			x	x								
5J							x	x	x	x	x	x						
5K							x	x	x	x	x	x						
Komp.Pass 5																		
W+1							x	x	x	x								
W+2									x	x			x	x				
W+3							x	x	x	x	x	x						
W+4			x	x	x	x	x	x										

B12		Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
Analyseeinheit	Seite	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle & qualitative Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
		Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
1	1A							x	x										
	1B							x	x			x	x						
	1C							x	x			x	x						
	1D							x	x			x	x						
	1E							x	x			x	x						
	1F							x	x	x	x	x	x						
	1G							x	x										
	1H																		
	1I									x	x								
	Komp.Pass 1																		
	2																		
2	2A							x	x										
	2B							x	x			x	x						
	2C									x	x	x	x						
	2D									x	x	x	x						
	2E									x	x	x	x						
	2F									x	x	x	x						
	2G									x	x	x	x						
	2H									x	x	x	x						
	2I									x	x	x	x						
	Komp.Pass 2																		
	3																		
3	3A											x	x						
	3B			x	x														
	3C			x	x					x	x								
	3D							x	x	x	x								
	3E							x	x	x	x	x	x						
	3F							x	x	x	x	x	x						
	3G							x	x	x	x	x	x						
	3H							x	x										
	3I					x	x												
	3J					x	x	x	x										
	3K							x	x										
4	Komp.Pass 3																		
	4																		
	4A							x	x			x	x	x	x				
	4B							x	x	x	x	x	x	x	x				
	4C									x	x			x	x				
	4D			x	x	x	x	x	x										
	4E			x	x	x	x	x	x					x	x				
	4F			x	x									x	x				
	4G							x	x										
	4H							x	x	x	x								
	4I							x	x										
5	Komp.Pass 4																		
	5																		
	5A																		
	5B							x	x	x	x								
	5C							x	x	x	x	x	x						
	5D							x	x	x	x	x	x						
	5E							x	x	x	x								
	5F									x	x	x	x						
	5G									x	x			x	x				
	5H									x	x	x	x						
	5I									x	x								
6	5J									x	x			x	x				
	5K									x	x	x	x	x	x				
	Komp.Pass 5																		
	W+1							x	x			x	x						
	W+2									x	x	x	x						
7	W+3							x	x	x	x	x	x						
	W+4							x	x	x	x								

B13		Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
Analyseeinheit	Seite	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle & qualitative Dimension		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
		Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
1																			
1A										x	x	x	x	x	x				
1B										x	x								
1C				x	x			x	x	x	x								
1D								x	x	x	x	x	x	x	x				
1E								x	x										
1F								x	x										
1G				x	x	x	x	x	x					x	x				
1H				x	x	x	x	x	x										
1I																			
2																			
2A				x	x			x	x	x	x	x	x						
2B								x	x	x	x	x	x						
2C								x	x			x	x						
2D								x	x			x	x						
2E								x	x	x	x								
2F								x	x			x	x						
2G								x	x										
2H								x	x			x	x						
2I				x	x			x	x	x	x	x	x						
3																			
3A								x	x	x	x								
3B								x	x										
3C								x	x										
3D								x	x										
3E										x	x	x	x						
3F										x	x	x	x						
3G										x	x	x	x						
3H										x	x	x	x						
3I								x	x	x	x	x	x						
3J								x	x	x	x	x	x						
3K								x	x										
4																			
4A								x	x	x	x								
4B																			
4C												x	x						
4D				x	x			x	x										
4E								x	x										
4F								x	x										
4G								x	x										
4H	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						
4I				x	x			x	x					x	x				
4J				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						
4K	x	x		x	x	x	x	x	x										
5																			
5A								x	x										
5B								x	x	x	x	x	x						
5C								x	x										
5D								x	x	x	x								
5E.1								x	x	x	x								
5E.2								x	x	x	x								
5F								x	x	x	x								
5G	x	x		x	x			x	x										
5H	x	x		x	x	x	x	x	x										
W+1								x	x	x	x					x	x		
W+2								x	x	x	x					x	x		
W+3				x	x					x	x			x	x				
W+4	x	x		x	x			x	x			x	x						

B14		Medienkritik						Medienkunde				Mediennutzung				Mediengestaltung			
Analyseeinheit	Seite	Analytisch		Reflexiv		Ethisch		Informative Dimension		Instrumentelle & qualitative Dimensionen		Rezeptiv, anwendend		Interaktiv, anbietend		Innovativ		Kreativ	
		Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt	Kommt vor	Ist korrekt
	1																		
	1A							x	x										
	1B																		
	1C																		
	1D									x	x								
	1E																		
	1F																		
	1G							x	x										
	1H							x	x	x	x								
	1I	x	x	x	x	x	x	x	x										
	2							x	x										
	2A	x	x	x	x	x	x	x	x				x	x					
	2B	x	x	x	x	x	x	x	x				x	x					
	2C	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x								
	2D							x	x	x	x	x	x	x					
	2E			x	x			x	x	x	x	x	x						
	2F									x	x	x	x	x	x	x	x		
	2G									x	x	x	x	x	x	x	x		
	2H			x	x			x	x	x	x	x	x						
	2I			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x				
	3																		
	3A									x	x	x	x						
	3B			x	x			x	x										
	3C									x	x	x	x						
	3D									x	x	x	x			x	x		
	3E									x	x	x	x						
	3F							x	x	x	x	x	x						
	3G							x	x	x	x	x	x						
	3H							x	x	x	x								
	4																		
	4A	x	x	x	x	x	x	x	x										
	4B			x	x	x	x	x	x										
	4C	x	x	x	x			x	x	x	x								
	4D	x	x	x	x			x	x	x	x								
	4E	x	x	x	x			x	x										
	4F	x	x	x	x			x	x	x	x								
	4G	x	x	x	x	x	x	x	x										
	4H	x	x	x	x	x	x	x	x										
	4I			x	x			x	x				x	x					
	4J							x	x										
	4K							x	x	x	x								
	4L	x	x	x	x	x	x	x	x										
	5																		
	5A																		
	5B									x	x	x	x						
	5C							x	x	x	x	x	x						
	5D									x	x								
	5E									x	x								
	5F							x	x	x	x	x	x	x	x				
	5G			x	x			x	x										
	5H									x	x	x	x						
	5I									x	x	x	x						
	W+1							x	x	x	x	x	x						
	W+2							x	x	x	x	x	x						
	W+3			x	x			x	x										
	W+4							x	x	x	x	x	x						

Gesammelte Ergebnisse + Gewichtung:

	Analyseeinheiten																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
	Buch 1	Buch 2	Buch 3	Buch 4	Buch 5	Buch 6	Buch 7	Buch 8	Buch 9	Buch 10	Buch 11	Buch 12	Buch 13	Buch 14																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
A Vermittlung	Kommt v.l.st. korrekt														50	Kommt v.l.st. korrekt														56																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
	Medienbrink	4	4	1	1	5	5	5	5	4	4	1	1	9	9	2	2	4	4	4	4	3	3	0	0	0	0	5	5	12	12																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
	Analytisch	5	5	1	1	11	11	16	16	23	23	8	8	30	30	15	15	16	16	37	37	25	25	5	5	5	5	14	14	20	20																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
	Reflexiv	8	8	4	4	5	5	6	6	14	14	4	4	15	15	3	3	11	11	25	25	6	6	5	5	4	4	6	6	10	10																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
B	Medienkunde	44	44	47	47	70	70	19	19	21	21	47	47	200	200	47	47	44	44	132	132	41	41	30	30	43	43	35	35	35	35																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
	Informative Dimension	66	66	108	108	122	122	13	13	8	8	22	22	175	175	27	27	15	15	26	26	31	31	30	30	26	26	30	30	30	30																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
	Instrumentell-qualitative																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
	Medienmischung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
	Rezeptiv, anwendend	40	40	67	67	92	92	23	23	17	17	23	23	177	177	4	4	15	15	23	23	18	18	27	27	20	20	21	21	21	21																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
	Interaktiv, anbietend	3	3	1	1	1	1	6	6	6	6	2	2	3	3	2	2	0	0	2	2	1	1	9	9	5	5	8	8	8	8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
	Mediengestaltung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
	Innovativ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	3	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	3	3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
	Kreativ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
A Vermittlung	Analyseeinheiten														50	Analyseeinheiten														56																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
	Buch 1	Buch 2	Buch 3	Buch 4	Buch 5	Buch 6	Buch 7	Buch 8	Buch 9	Buch 10	Buch 11	Buch 12	Buch 13	Buch 14	Buch 1	Buch 2	Buch 3	Buch 4	Buch 5	Buch 6	Buch 7	Buch 8	Buch 9	Buch 10	Buch 11	Buch 12	Buch 13	Buch 14																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
A Vermittlung	Kommt v.l.st. korrekt														50	Kommt v.l.st. korrekt														56																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
	Medienbrink	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	16,4%	4,09%	3,17%	6,35%	5,77%	0,00%	0,00%	63	4,44%	0,82%	2,92%	8,47%	6,67%	1